№ 77.
Sonntag,
den 24. Septbr. 1893.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und **Sonntag.**

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
XXI. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg.

Zweites Blatt.

Zwei Herzen.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(13. Fortsetzung.)

Als sie am folgenden Morgen beim Kaffee saßen, erhielt Forstenau einen Brief. Er erbrach denselben, und während er las, veränderte sein Gesicht sich auffallend. Einige Zeit lang ruhte sein Blick starr auf den Zeilen, dann legte er den Brief auf den Tisch und starrte mit fest auf einander gepreßten Lippen vor sich hin.

„Sie haben doch keine unangenehme Nachricht erhalten?" fragte Heino von Reinfelden.

Forstenau, der sich erhoben hatte und in dem Zimmer langsam auf- und abschritt, antwortete nicht sofort.

„Doch," sprach er dann. „Der Direktor eines großen Aktienunternehmens, bei dem ich sehr beteiligt bin, hat Unterschleife begangen und ist flüchtig geworden."

„Sie erleiden Verluste dadurch?" fragte der Leutnant weiter.

„Ja. Das würde mich jedoch wenig beunruhigen, obschon ich die Größe der Verluste noch nicht übersehen kann," fuhr Forstenau fort. „Ich bin an der Leitung des Unternehmens beteiligt. Ich kenne den Direktor seit Jahren und habe ihm das vollste Vertrauen geschenkt. Durch meinen Einfluß hat er die Stelle erhalten, und nun hat er mein Vertrauen in so schändlicher Weise gemißbraucht. Die Aktionäre sind, wie mir geschrieben wird, sehr erregt und wagen es sogar, mir einen Vorwurf zu machen, weil ich dem Direktor zu große Macht and Selbständigkeit eingeräumt habe. Die Unterbeamten stehen völlig ratlos da, es herrscht die größte Bestürzung und Verwirrung, da bleibt mir nichts weiter übrig, als so bald als möglich nach der Residenz zurückzukehren und persönlich einzutreten."

„Nun, hoffentlich werden Sie alles in kürzester Zeit erledigen und ausgleichen können," bemerkte Reinfelden.

Forstenau schüttelte mit dem Kopfe. Er war erregter und besorgter, als er zeigen mochte.

„Darauf rechne ich nicht — das ist auch nicht möglich!" fuhr er fort. „Es thut mir leid, daß ich dadurch auch Ihren Aufenthalt hier abkürze, aber ich muß spätestens morgen früh heimkehren. Ich würde sofort heute reisen, wenn es hier nicht noch so viel zu erledigen und anzuordnen gäbe. Ich habe mich eingerichtet, bis zum Herbst hier zu bleiben, das alles muß ich nun heute noch ändern."

Aus Berthas Wangen war bei diesen Worten das Blut gewichen.

„Du willst nicht hierher zurückkehren?" fragte sie und ihre Stimme zitterte leise.

„Nein," gab ihr Vater entschieden zur Antwort. „Du wirst natürlich morgen früh mit mir reisen, da Du allein hier nicht bleiben kannst. Die Dienerschaft, die Pferde, die Wagen — alles muß zurück. Wenn eine andere Veranlassung vorläge und das Ganze nicht so unerwartet gekommen wäre, so würde ich gar nicht unzufrieden sein; denn auf die Dauer wird es hier doch zu einförmig, und mich hat schon wiederholt ein Verlangen nach dem Leben der Residenz beschlichen."

„Sie werden dort jetzt freilich wenig Bekannte treffen," bemerkte der Leutnant. „Wem es irgend möglich war, der ist in die Berge entflohen."

„Ich finde immerhin mehr als hier. Außerdem werde ich in der nächsten Zeit viel Arbeit haben."

„Gnädiges Fräulein, Sie blieben gern noch hier," wandte sich Heino von Reinfelden an Bertha. „Ich bedaure aufrichtig, daß Ihre Sommerfrische so jäh abgebrochen wird, obschon ich dadurch gewinne, denn in der Residenz werde ich doch öfter das Vergnügen haben, Sie zu sehen."

„Meine Wünsche kommen nicht in Betracht," entgegnete Bertha.

Es klang wie ein bitterer, schmerzlicher Ton aus ihren Worten. Sie erhob sich und verließ das Gemach. Auf ihrem Zimmer angelangt trat sie an das Fenster und blickte betroffen auf die schöne Gegend hinaus. Sie konnte den Gedanken, daß sie nur noch einige Stunden hier weilen sollte, nicht fassen. Im vollen Morgensonnenglanze lag die herrliche Landschaft vor ihr; ihr erschien alles wie abgestorben.

Das Haus ihres Vaters in der Residenz war mit dem größten Luxus ausgestattet; ihr war es, als ob sie in ein Gefängnis geführt werden sollte. Lange Zeit stand sie regungslos in sich versunken da. Dann raffte sie sich zusammen, verließ das Haus und eilte zum See hinab. Sie wollte die Stätte wiedersehen, an der sie am Tage zuvor so gewaltige und wechselnde Empfindungen beherrscht hatten; es drängte sich ihr der Gedanke auf, daß sie dort den wiedersehen werde, der so kühn sein Leben gewagt hatte.

Es war still am Ufer. Der Kahn, der die Kinder in so große Gefahr gebracht hatte, lag an sicherer Kette und wurde von dem wenig bewegten Wasser langsam hin und hergeschaukelt. Sie ließ sich auf einem Steine nieder und blickte auf den glitzernden Wasserspiegel hinaus. Der alte Mann, der am Tage zuvor an der Rettung der Kinder gezweifelt, kam langsam am Ufer daher und blieb neben ihr stehen.

Er erzählte, wie alles gekommen war. Die Kinder hatten an dem mit einem Stricke befestigten Kahn gespielt und den Strick gelöst. Mit einer Stange hatten sie das Boot an dem seichten Ufer hingeschoben. Da hatten sie den Grund verloren, und der losbrechende Sturm hatte sie auf den See hinausgetrieben.

„Heute ist der Kahn sicherer befestigt," fügte er hinzu. „Es ist unrecht, den Kindern eine so gefährliche Gelegenheit zu bieten, denn sie sind zu unverständig."

„Nun, sie sind gerettet," bemerkte Bertha.

„Diesmal ist es gelungen," fuhr der Alte fort. „Wär' der Sepp nicht gekommen, es wäre außer ihm niemand imstande gewesen, ihnen Hilfe zu bringen. Der kennt keine Furcht und auch keine Ermüdung. Es war ein schweres Stück Arbeit, sich durch die Wellen zu arbeiten, aber heute Morgen vor dem Tagesgrauen ist er bereits wieder aufgebrochen, um eine Gems zu schießen."

Bertha zuckte leise zusammen. Sie hatte gehofft, Josef vor ihrer Abreise noch einmal zu sehen; auch diese Hoffnung war vernichtet. Sie gab dem Alten ein Stück Geld und begab sich in das Haus zurück. Einen Gruß wollte sie für den Burschen zurücklassen. Durch den Gärtner ließ sie einen schönen Kranz binden, und gegen Abend trug sie denselben hinauf zu dem kleinen Friedhof. Dort auf dem Grabe der Schwester fand er ihn und er wußte auch, wer ihn dort hin getragen.

Auf demselben Steine, auf dem Sepp am Tage zuvor gesessen, ließ sie sich nieder, und ihr Blick schweifte über das Thal hin zu den fernen Bergen. Eine unsagbare Traurigkeit, ein unerklärliches Bangen überkam sie. Ihr Herz pochte so schnell und laut, daß sie die Hand darauf preßte, um es zu beruhigen. Sie hatte das Gefühl, als ob sie die herrliche Gegend heute zum letzten male sehe. Wie in grauen, düsteren Nebel gehüllt lag die Zunkunft vor ihr. Was hatte sie von ihr zu erwarten? Was konnte sie ihr bieten? Hier hatte sie wenige Tage Sonnenschein gefunden — auch der war dahin.

Lange saß sie regungslos da. Schon stiegen im Thale die Nebel des Abends auf, da kehrte sie schnell heim. —

(Forts. folgt.)

Die Verbindung
des
Dortmund-Ems-Kanals mit dem Rhein
und die
Schiffbarmachung der Lippe.

Zur Herstellung einer Verbindung des im Bau begriffenen Kanals von Dortmund nach den unteren Emshäfen mit dem Rhein sind im Auftrage des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten fünf verschiedene Entwürfe ausgearbeitet worden, welche von Norden nach Süden gezählt, ihren Zweck durch folgende Linien erreichen:

1. Durch Kanalisierung der Lippe von Wesel bis zu dem Schnittpunkte derselben mit dem Dortmund-Ems-Kanal unweit Olfen und Errichtung eines Schiffshebewerks daselbst.
2. Durch Herstellung eines Verbindungskanals von dem Dortmund-Ems-Kanal bei Henrichenburg bis Dorsten und Kanalisation der Lippe von Dorsten bis Wesel.
3. Durch Herstellung eines Kanals nördlich der Emscher von Henrichenburg nach dem Rhein bei Alsum.
4. Durch Herstellung eines Kanals südlich der Emscher von Henrichenburg nach Ruhrort und Duisburg.
5. Durch Herstellung eines Verbindungskanals von Henrichenburg nach der Ruhr bei Steele und Kanalisation der unteren Ruhr von Steele abwärts bis Ruhrort und Duisburg.

Diese fünf Linien sind in einer Karte gezeichnet worden, welche auch durch Einzeichnung von Kreisen verschiedener Größe die jährlichen Förderungsmengen der im Gebiete befindlichen Zechen veranschaulicht.

Diese Karte leidet an dem wesentlichen Mangel, daß derselben die Förderungsmengen des Jahres 1890 zu Grunde gelegt sind, während es zur Beurteilung der Bauwürdigkeit der verschiedenen Linien nötig ist, die Förderungsmengen in Betracht zu ziehen, welche voraussichtlich zur Zeit der Fertigstellung des Dortmund-Ems-Kanals und seiner Verbindung mit dem Rhein vorliegen werden.

Um diesem Mangel abzuhelfen, ist im Auftrage des Vereins für Schiffbarmachung der unteren Lippe von dem Unterzeichneten die vorgenannte Karte berichtigt und durch Einzeichnung des oberen Laufes der Lippe von Lünen bis Lippstadt aufwärts unter Einzeichnung der in Betracht kommenden Förderungsmengen und Gegenstände ergänzt.

Die also ergänzte Karte liegt dieser Abhandlung bei und zeigt, gegenüber der Eingangs erwähnten, bedeutend vergrößerte Förderungsmengen der Zechen „Monopol I" bei Camen und „Gneisenau" bei Altenderne.

Neu aufgenommen sind die Zechen Preußen I und II bei Lünen und Monopol II bei Camen, welche zur Zeit der Fertigstellung des Kanals zu den größten des Bezirks zählen werden.

Im Allgemeinen ist ja bekannt, daß der Kohlenbergbau des Bezirks sich im Laufe der Jahre immermehr von Süden nach Norden verschoben hat und weiter verschiebt, so daß man heute schon die Ruhr als die Vergangenheit, das Emscher-Gebiet als den heutigen Schwerpunkt und das Lippe-Gebiet als die Zukunft des Kohlenbergbaues bezeichnen kann.

Handelte es sich bei dem Kanalprojekt lediglich darum, dem Kohlenbergbau eine Wasserstraße zu verschaffen, so wäre zweifellos, von sonstigen Verhältnissen abgesehen, die Kanallinie südlich der Emscher die zweckdienlichste, allein es handelt sich in erster Linie darum, eine Verbindung des Dortmund-Ems-Kanals mit dem Rhein zu schaffen und dazu wird der Emscher-Kanal, so nützlich und notwendig er auch für das durchzogene Industriegebiet sein mag, in keiner Weise ausreichen, wie aus den nachstehenden Zahlen erhellen wird.

Allein die jährliche Kohlenförderung des sogenannten Ruhrkohlengebietes beträgt heute schon 38 Millionen Tons pro Jahr und wird zur Zeit der Fertigstellung des Kanals sicherlich mit 40 Millionen Tonnen angenommen werden können. Selbstredend wird nur ein kleiner Teil dieses Förderquantums den Wasserweg benutzen, aber auch hierfür wird die Leistungsfähigkeit eines einzigen Kanals nie und nimmer ausreichen. Nach dem im Ministerium der öffentlichen Arbeiten bearbeiteten „Führer auf den deutschen Schiffahrtstraßen" beträgt der jährliche Schiffsverkehr in den Häfen Ruhrort, Duisburg und Hochfeld:

a) Ruhrort	2 771 000 t	Einladung u.	675 400 t	Ausladung
b) Duisburg	1 140 900 t	„	„ 664 600 t	„
c) Hochfeld	869 600 t	„	„ 476 700 t	„
Zusammen	4 781 500 t	Einladung u.	1 816 700 t	Ausladung

im Ganzen somit 6 589 200 t Schiffsverkehr.

Der Verbindungskanal soll für Schiffe von 600 t Tragfähigkeit eingerichtet werden, infolge von Eis und Hochwasser wird der Kanal im Jahre 80 Tage lang für die Schiffahrt nicht benutzbar sein. Unter der Annahme, daß auch an Sonn- und Feiertagen die Schiffart ruht, treten weitere 40 freie Tage während der schiffbaren Zeit hinzu, sodaß sich 245 Tage ergeben, an welchen der Kanal im Jahre befahren wird.

Bei einer täglichen Betriebsdauer von 16 Stunden und unter Annahme einer Dauer von einer halben Stunde für die Durchschleusung eines Schiffes, unter der ferneren Annahme, daß die Schiffe stets mit 600 t voll beladen sind und sich regelmäßig zu Berg und Thal abwechselnd derart folgen, daß eine Pause zwischen den einzelnen Durchschleusungen niemals stattfindet, so berechnet sich die theoretische jährliche Leistungsfähigkeit des Kanals zu:

245. 16. 2. 600 = 4 704 000 t.

Daß aber obige Annahmen in Wirklichkeit nicht zutreffen, da es niemals vorkommen wird, daß alle Schiffe voll beladen sind und sich in beiden Fahrtrichtungen derart ununterbrochen folgen, daß eine Pause zwischen den einzelnen Durchschleusungen nicht stattfindet, so wird die durchschnittliche Leistungsfähigkeit sich etwa auf 1/8 der theoretischen stellen und demnach etwa 1 600 000 t jährlich betragen.

Unter Einführung von Tag- und Nachtdienst, sowie von Sonntagsdienst kann allenfalls die Leistungsfähigkeit sich um 50 %, also auf 2 400 000 t jährlich erhöhen.

Daß bei dem schon heute bestehenden Schiffsverkehr von 6 600 000 t in den Ruhrhäfen ein derartiger Kanal nicht dazu dienen würde, eine irgend wirksame Verbindung des Dortmund-Ems-Kanals zu dem Rhein zu erstellen, ist einleuchtend, denn die Kanalschiffe würden schon an dem unteren Laufe des Kanals so viel Frachten finden und absetzen können, der Kanal würde derart mit Schiffen besetzt sein, daß ein Hinauffahren bis Dortmund zu den größten Seltenheiten gehören würde, den Hauptvorteil dieses Kanals würden die in der Nähe des Rheines belegenen Zechen und industriellen Werke haben, welche heute schon durch die kürzere Eisenbahnverbindung nach den Ruhrhäfen einen wesentlichen Vorteil vor den vom Rhein entfernter liegenden Werken haben, und so sehr auch die Notwendigkeit einer Wasserstraßenverbindung für die erstgenannten Werke im Interesse des internationalen Wettbewerbs anerkannt werden muß, ebenso muß auch den bedeutenden Werken und Zechen des Dortmunder und des Lippe-Bezirks ein weiteres Absatzgebiet durch Herstellung eines leistungsfähigen schiffbaren Wasserweges nach dem Rheine beschafft werden.

Als solcher kann nur die Verbindung des Dortmund-Ems-Kanals mit dem Rheine durch Schiffbarmachung der Lippe in Betracht kommen.

Im Vergleich mit der Ruhr bietet die Lippe der Kanalisation durch ihre natürliche Beschaffenheit folgende wesentliche Vorteile:

1. Die Länge der Lippe von dem Dortmund-Ems-Kanal bis zum Rhein beträgt 78 km mit einem Gefälle von 24 m oder 0,31 m Gefälle pro km, die Ruhr dagegen hat bei einer Länge von 47 km von Steele bis zum Rhein ein Gefälle von 34 m = 0,72 m pro km.
2. Die Lippe hat ein größeres Niedrigwasser und ein bedeutend kleineres Hochwasser als die Ruhr. Die Lippe bei Wesel führt bei Niedrigwasser 10,6 cbm, bei Hochwasser 624 cbm pro Sekunde, während die Ruhr bei Mühlheim bei Niedrigwasser 6,6 cbm, bei Hochwasser 1711 cbm pro Sekunde führt.

   Das Verhältnis von Niedrig- zu Hochwassermenge beträgt demnach bei der Lippe 1 : 55, bei der Ruhr 1 : 187. In Folge dessen werden die Stauanlagen bei der Lippe verhältnismäßig billig, da sie nur ein geringes Hochwasser durchzulassen haben, auch werden die Störungen des Schifffahrtverkehrs durch Hochwasser bei der Lippe erheblich seltener eintreten, als bei der Ruhr.
3. Die Quellen der Lippe haben Sommer und Winter eine gleichmäßige Temperatur von etwa + 15° Celsius, in Folge dessen ist die Eisbildung auf der Lippe weit seltener als auf der Ruhr. Die Behinderung der Schifffahrt durch Hochwasser und Eisbildung kann auf der Lippe zu 24 Tagen im Jahre angenommen werden, gegenüber von 80 Tagen bei der Ruhr.

(Schluß folgt.)

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

24. September: Veränderlich, ziemlich kühl, lebhafter Wind. Sturmwarnung.

25. September: Veränderlich, kühl, starker Wind. Sturmwarnung.

26. September: Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, wärmer, windig. Kalte Nacht. Nebel a. d. Küsten.

27. September: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, meist trocken. Kalte Nacht.

Ganz seid. bedruckte Foulards M. 1.35
bis **5.85** p. Met. — (ca. 450 versch. Dispostt.) — sowie **schwarze, weiße** u. **farbige** Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.), porto- und zollfrei. Muster umgehend. 902 2913
Seiden-Fabrik **G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Meyers großes Konversations-Lexikon.

Den hochgespannten Erwartungen, welche die gesamte gebildete Welt an das Neuerscheinen von „Meyers Konversations-Lexikon" knüpft, entspricht in vollstem Maße auch der soeben erschienene zweite Band dieses monumentalen Werkes. Das weitere Fortschreiten desselben nährt unbedingt die Ueberzeugung, daß mit der neuen Auflage das Höchste gewollt und das Vollendetste auf dem Gebiet lexikographischen Schaffens erreicht wird. In der sichern Behandlung des vorhandenen Stoffes und in dessen weiser Beschränkung zeigt sich auch hier der Meister. Scharf umgrenzt, lichtvoll und gemeinverständlich auf tief wissenschaftlicher Grundlage geschrieben, kennzeichnet sich jeder Artikel als mustergültig. Aber über der trefflichen Lösung dieser hochgestellten lexikalischen Aufgabe ist die innige Fühlung mit den gegenwärtigen Strömungen auf allen Wissensgebieten nicht verloren gegangen, und das ist ein staunenswertes Ergebnis menschlicher Produktivität. Wie klar sich in dem uns vorliegenden Band die Bewegung der Gegenwart widerspiegelt, ergibt das interessante Studium der Abhandlungen über „Bedingte Verurteilung" — „Beweis" — „Berufung" — „Beschwerde" — „Austritt aus der Kirche". Die Bearbeitung dieser Materien ist eine ganz vorzügliche, sie imponiert besonders durch scharfes Urteil und feines Verständnis für diese Fragen. Hohes Interesse wird auch in weitern Kreisen ein neuer, grundlegender Artikel über „Aesthetik" beanspruchen. Nicht weniger wertvoll sind die Artikel „Assyrien" — „Babylon" als Proben der Verwertung neuerer wissenschaftlicher Forschungsergebnisse über das Altertum. Dem Wissenszweig der Astronomie ist ein neuer Artikel „Astrophotographie" (mit Abbildung) hinzugefügt worden. Aus den Gebieten der öffentlichen Gesundheitspflege und der Wohlfahrtsbestrebungen dürfen nicht unerwähnt bleiben die hochbedeutsamen Arbeiten über „Bakteriologie" — „Bergsteigen" — Asyle", während die entsprechende Behandlung der zeitgemäßen Themata: „Auslieferung" — „Auswanderung" — „Banken" — „Bergbau" — „Bevölkerung" die vollste Würdigung der Oeffentlichkeit verdienen. — Der zweite Band von „Meyers Konversations-Lexikon" steht hinsichtlich der illustrativen Ausstattung vollkommen auf der Höhe seines Vorgängers. Als Fortsetzung der neuen tiergeographischen Zonenbilder begegnen wir den Farbendrucktafeln „Aethiopische Fauna" und „Australische Fauna"; die neuen pomologischen Tafeln sind vertreten durch die Abbildung „Beerenobst". Diese bildlichen Darstellungen sind hervorragende Musterleistungen der heutigen Illustrationstechnik, ihnen verdankt die neue Auflage eine der wertvollsten und interessantesten Bereicherungen. Der Bildhauerkunst sind nicht weniger als 16 Tafeln in Schwarzdruck gewidmet, von denen die letzte speziell die neuesten Richtungen interessant veranschaulicht. Die Tafeln „Ausstellungsbauten" — „Bahnhöfe" — „Bäder" — „Bergbahnen" repräsentieren die wesentlichen Fortschritte des öffentlichen Bauwesens und des Verkehrs. Der Technologie ist durch zahlreiche neue Abbildungen ein breiteres Feld gewährt: die neuen Tafeln „Aufbereitung der Erze" — Baggermaschinen" — „Bergbau" — „Bierbrauerei" bieten sich dem Beschauer in zum Teil neuer, die Benutzung von Text und Bild noch mehr erleichternder Anordnung. Eine ansehnliche Vermehrung haben die Textillustrationen durch planmäßig ausgewählte Abbildungen charakteristischer Pflanzenformen, neuer Städte- und Länderwappen, kunstgewerblicher und andrer Figuren 2c. erfahren. Jede einzelne der kartographischen Beigaben an Landkarten, Stadtplänen 2c. zählt zu den besten Leistungen der gegenwärtig so weit entwickelten Kartographie. Alles in allem ein Muster deutschen Fleißes und deutscher Kunst, trägt auch dieser Band redlich das Seinige zum weitern Aufbau eines Universalwerkes bei, um das uns andre Kulturnationen beneiden, und dessen Förderung darum jedem gebildeten Deutschen am Herzen liegen sollte.

Die Expedition der „Camener Zeitung" (J. Brombach in Camen) nimmt jederzeit Bestellungen entgegen und besorgt dieselben prompt.

Verantwortlicher Redakteur **J. Brombach** in **Camen.**



Deutsche **Reichsweckeruhr,**

allerb. Fabrikat, vernick., Präz. Ankerw. Sek.-Zeig., geht u. **weckt pünktl.**, ℳ 2,50, mit Nachts leucht. Zifferbl. ℳ 3. **Echt** silb. **Herr.-Rem.-Uhr**, 2 silb. Kapsl. 10 Rub. ℳ 13,25. Echt silb. **Ankeruhr**, 2 silb. Kapsl. unverw. Werk ℳ 19.—, 3 silb. Kapsl. ℳ 24.—, **Regulateure** mit Schlagw. von ℳ 9.— an. Reelle 2jähr. Garantie, Umtausch gest., ev. Geld zurück. Gegen Nachn. od. vorh. Betrag. Neueste Preisliste grat. u. frco. e3205

Jul. Busse, Uhrenfabrik, Berlin C., Scharrnstraße 9a.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



Musik-Instrumente aller Art, **Ziehharmonikas, Okarinas** 2c. bezieht man am besten und billigsten direkt von **C. G. Schuster jun.,** (Carl Gottlob Schuster), 1487 **Markneukirchen,** Controll-Nr. 233. Illustr. Kataloge gratis und franko.

Wohlthuend



und **magenanregend** wirkt bei jetziger Jahreszeit der Bitterlikör gen.

L'estomac

von **Dr. med. Schrömbgens, Kaldenkirchen** (Rheinland);

daher auch der regelmäßige Genuß dieses

L'estomac

ärztlicherseits empfohlen wird.

19 Medaillen.

Haupt-Agentur beiHerrn **F. Steinhorst, Dortmund;** ferner zu haben bei den bekanntenz zahlreichen Herren Debitanten. 1813

Das Edelste.

Feinste blendend weisse Gänsefedern (best per Daunen) 1/2 Kilo Mk. 2.90. Waschbettjacken mit Daunenköper Breite 130 Ctm., Meter Mk. 1.50. Breite 80 Ctm., Meter Mk. 1.— Muster verlange Muster.

Versandhaus S. Goldschmidt, Eisenach.

3002

Weintrauben!

Versand der

Tafel-Auslese

hat begonnen. Täglich frisch. 5 Kilo-Postkistchen franko zollfrei ℳ 3.50 Nachnahme. Bei 5 Kistchen Rabatt.

W. Krüger & Cie., Ala (Südtirol) 2940

Briefe 10 ₰, Postkarten 5 ₰.

fst. Centrifugen-Butter

9 Pfd. Netto zu ℳ 11.— versend. frco. unter Nachnahme 2941

A. Klein, Ulm a/D. C. 120.

Rademanns Kindermehl!

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.	Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werd., unentbehrlich.

Zeugniss! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Griesswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.

Hochachtungsvollst Ihr ergebenster gez. **Uffelmann,**
Prof. u. Direct. des Hygien. Instituts.
Rostock, 16. April 1892.

Ueberall zu haben à M. 1.20 p. Büchse.

h981



h3034 Vorzüge: Bedeutende Kaffeeerspanis.

Kaffee-Essenz

in Dosen.

Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Ueberall vorräthig.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

718 **100,000 Säcke** 1278

einmal gebr., **groß u. stark,** für Getreide, Kartoffeln, à 25 u. 30 ₰, Probeb. à 25 St. vers. geg. Nachn. unt. Ang. d. Bahnstat. **Max Mendershausen, Cöthen i. A.**

Apotheker A. Flügge's

Myrrhen-Crême ist nach Aussprüchen hervorragender Professoren und Aerzte, u. a. **Dr. de Bary,** Frankfurt a. M.; Professor **Dr. Neisser,** Breslau; Geh. Med.-Rath **Dr. Deetz,** Homburg; Professor **Dr. Thomas,** Freiburg; Generalarzt **Dr. Krulle,** Münster; **Dr. Hch. Roth,** Frankfurt a. M.; **Dr. Cassian,** Frankfurt a. M.; Chefarzt **Dr. Vömel,** Frankfurt a. M., als eine höchst wichtige Erfindung im Interesse aller an Hautkrankheiten leidenden Menschen anerkannt. **Patentiert in allen Ländern, in Deutschland unter No. 63 592.**

Myrrhen-Crême heilt durch seine neubildenden Eigenschaften **Hautabschürfungen** beim **Reiten, Marschieren** 2c. **Wundsein** bei **Kindern,** sowie **wunde Nase, Mundecken, aufgesprungene Haut, Lippen** 2c., sowie **Verbrennungen, Verbrühungen** und wird von keinem Mittel in seiner Wirkung übertroffen. **Myrrhen-Crême** beseitigt durch seine antiseptische Wirkung **übelriechenden Schweiß** der Füße, Achseln 2c.

Myrrhen-Crême wird von den Aerzten bei **Flechten, Schuppen, Finnen, Pusteln, Kopfgrind** als vorzüglich empfohlen. Man lese die in den Apotheken gratis erhältliche Broschüre mit den ärztlichen Gutachten. **Myrrhen-Crême** ist billiger als alle ähnlichen Mittel, da er sehr ausgiebig und nur dünn aufgetragen wird. **Myrrhen-Crême** sollte in jedem Haushalt vorrätig sein, da **Wunden, Wundwerden, Verbrennungen** und **Verbrühungen, Verletzungen** 2c. meist ganz plötzlich eintreten und häufig schon durch Anwendung ungeeigneter Mittel Blutvergiftungen entstanden sind.

Myrrhen-Crême ist bei seinen neubildenden, das Verheilen der Wunde anregenden Eigenschaften von unübertroffener, zuverlässiger und absolut unschädlicher Wirkung bei **offenen, alten Wunden, Geschwüren, Eiterungen, aufgelegenen Stellen. Myrrhen-Crême** wird nur in verschlossenen Dosen à Mk. 1,— verkauft und ist in den meisten Apotheken, feinen Parfümerie- und Friseurgeschäften vorrätig.

Man achte genau darauf, daß jede Schachtel den Namenszug A. Flügge und die Patentnummer 63 592 trägt.

Flügge's Myrrhen-Crême ist der patentierte dünne und dann verdickte Auszug des Myrrhen-Harzes.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Magenstärkend, Appetit anregend, befördert die Verdauung; als diätetisches Genuss- und Gesundheitsmittel vortrefflich bewährt bei Epidemien.

Eingeführt seit 1859. Bester Magenliqueur: Preisgekrönt auf den grössten Fach- und Welt-Ausstellungen. Bonn a/Rhein.

Phil. Greve-Stirnberg's
allein ächter Magenbitter
Alter Schwede.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Zu haben in den meisten Restaurationen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften. 2424



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome, und durch 34 **Ehren-Diplome, goldene, silberne** etc. Medaillen anerkannt ist.

Für Kinder und Kranke unübertreffliches Nahrungsmittel.

Billigst. Nahrungsm. für Gesunde. 1376 Sehr wohlschm. und leicht verdaul.

Präparierte und stets **frische**

Ia. Hafergrütze

in Bezug auf **Nährwert, Wohlgeschmack** und **Ergiebigkeit,** das **allerfeinste Fabrikat,** liefert

Johann Schaefer,
Kunst- Mühle und Hafergrützenfabrik
in Sonnborn-Elberfeld.

Zu haben in den besseren Kolonial- und Delicatesswaren-Geschäften, sowie in vielen Konsum-Anstalten.

Für Rekonvalescenten unentbehrlich.

Fleischfuttermehl,

Prima südamerikanisches, 85 bis 93% Protëin u. Fett. Vorzügliches und bestbewährtes Mastkraftfutter, besonders für Schweine. (In allen besseren einschlägigen Geschäften zu haben. Bitte aber beim Einkauf ganz besonders auf Firma, Schutzmarke und Plombenverschluß achten zu wollen, da in letzter Zeit vielfach minderwertige Ware in den Handel gebracht worden ist.)

Erdnuß-, Sesam-, Mohn-, Rüb-, Palm-, Baumwollsaat-Kuchen und -Mehl, Gerste, Mais, Grand, Kleie, Reismehl, getr. Bierträber, Malzkeime etc. sowie sämtliche künstliche **Düngerartikel** in anerkannt **besten preisgekrönten** Qualitäten empfiehlt

J. Egen, Schwerte.

Direkt Einkauf durch **A. u. F. Egen, Buenos Aires, Argentinien**

Die General-Agentur

einer gut eingeführten **Hagel-Versicherungs-Gesellschaft** auf **Gegenseitigkeit** ist für die **Provinz Westfalen** unter **günstigen Bedingungen zu vergeben.**

Ausführliche Bewerbungen richte man an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Dortmund** unter Chiffre O. Z. 467. m3169

Absolut keine Nieten.

Ausschliesslich nur Gewinne

Ottoman. 400 Frcs.-Lose, jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung schon am 1. Oktbr.

Haupttreffer jährlich 3 × 600,000, 300,000, 60,000, 25,000, 20.000, 10,000 Frcs u. s. w.

Jedes Los wird mit wenigstens 400 Frcs. gezogen und in Gold à 72 pCt. prompt bezahlt.

Niedrigster Gewinn im ungünstigsten Falle mindestens **bar 185 M.**

Monatliche Einzahlung auf ein **ganzes Los nur 5 Mk. mit sofortigem Anrechte auf jeden Gewinn!**

Das billigste aller Lose.

Gewinnlisten nach jed. Ziehung grat. Aufträge durch Postanw. erb.

J. Lüdeke Staatslose- und Effekten-Hdlg. **Berlin W.-Zehlendorf.**

Reichsbank-Giro-Conto. m3170 Fernsprech-Amt Zehlendorf No. 7.

Agenturen werden vergeben!



Korsetts und Apparate

zur Ausgleich. hohler Seiten u. schiefer Schultern, künstl. Füße u. Arme neuester Konstruktion, künstliche Finger u. Augen, Leibbinden etc.

empfiehlt 144

Dortmund, O. Gruss, Westenhellweg 126.

Für Damen weibl. Bedienung.

Deutschlands Kolonien

bilden ein Thema, das jeden Deutschen interessirt. Der Eine sieht in unserer Kolonial-Politik das zukünftige Heil Deutschlands, der Andere sieht darin nichts als Unheil. Aber Keiner ist gleichgiltig. Und doch wissen die meisten Menschen weder wo diese Kolonien liegen, noch kennen sie ihre Grösse. Darüber und über vieles Andere giebt vollkommenen Aufschluss

Payne's Illustrirter
Familien-Kalender 1894

mit seinen

Sieben Extra-Beilagen:

1) Oeldruckbild: Ein Mittagsschläfchen,
2) Portemonnaie-Kalender in Goldblech-Etui,
3) Wandkalender,
4) Damenbret- und Mühlenspiel,
5) Karte der deutschen Kolonien,
6) Theater-Bilder,
7) Revidirte Eisenbahnkarte von Deutschland.

Preis 50 Pfennig.

Man sehe genau darauf, dass man **Payne's Illustrirten Familien-Kalender** kauft, da es gewissenlose Colporteure giebt, die unter ähnlichem Titel, zwar billigere, aber untergeordnete Erzeugnisse anbieten.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.

= Soeben erscheint = in 5. neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

272 Hefte zu 50 Pf. | 17 Bände zu 8 Mk. | 17 Bände in Halbfrz. gebunden zu 10 Mk. | 152 Chromotafeln.

17,500 Seiten Text.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Zu beziehen durch **May & Comp.** in **Hörde.** 1159

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

KALODONT Schönheit der Zähne

Neu erfundene, unübertroffene GLYZERIN-ZAHN-CRÊME (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co., k. u. k. Hoflieferanten in Wien

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.)

Zu haben bei **Apothekern, Droguisten** etc. etc. 1 Tube 70 Pfg.

Bildet Knochen; man gebe es daher Kindern, die an englischer Krankheit leiden.

Ersetzt die Muttermilch, ist darum Kindern, die entwöhnt werden, unentbehrlich.

Zeugniß!

Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Griesswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende. Hochachtungsvoll Ihr ergebenster

gez. **Uffelmann,**
Professor und Director des Hygien. Instituts.

Rostock, 16. April 1892.

Rademanns Kindermehl

ist in allen Apotheken, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen zum Preise von Mk. 1.20 per Büchse zu haben.

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.

Ist unbedingt verdaulich, verhütet darum Brechdurchfall.

Sensationelle Neuheit!

Carlo Rimatei's

„Saxonia"-Akkord-Zither

(Patentiert) **thatsächlich** in einer Stunde ohne Notenkenntnis u. **ohne Lehrer** zu erlernen.

Ton wundervoll. Ausstattung elegant. Stimmvorrichtung für sämtl. Melodiensaiten. — Nur echt, wenn meine Firma im Schalloch.

Preis incl. Schule, Lieder, Ring, Schlüssel, Notenhalter, Stimmpfeife und Karton 7606

nur 15 Mark.

Verpackung 75 Pfg. Versand gegen Nachnahme.

Carlo Rimatei, Dresden-A. 47.

Zurückgabe innerh. 1 Woche gestattet. Illustr. Prospekt gratis u. franko.



Kanarien-Edelroller, vielfach hoch prämiiert, versend. n. allerwärts g. Nachn. f. ℳ 6 bis 15 p. St. u. Garant. f. Wert u. leb. Ankunft laut Preisl. **Ernst Kühnel, Copitz** (Elbe). m3039

Brockhaus Lexikon für 65 M.

statt 162 ℳ verkauf. 13. letzte geschloss. Auflage, 17 Prachtbände, wie neu. Adr.: P. T. postlagernd Schwerte.

Roggenbrod

Verkaufsstellen für reines **Roggenbrod** sucht die **Brodfabrik** der **Helmarshäuser Mühle,** Kreis Hofgeismar. 8016

Westfälischen Schinken

(Langschnitt) fein und wohlschmeckend 1—3 das Pfd. 86 ₰, mehr das Pfd. 83 ₰, frc. gegen Nachnahme.

C. Lucas,
2099 **Lienen,** Ks. Tecklenburg.

Butter! Hochprima Käse!

Süssrahm-Gras-Tafelbutter Ia. für 7 ℳ und feinste Tafel-Fett-Käse für 3 ℳ 80 versende tägl. frisch in netto 9 Pfd.-Kolli franko geg. Nachn. u. sichere vollste Zufriedenheit zu. **B. Schindler,** Brzesko (Galizien).

Seltene Gelegenheit!

Durch Uebernahme des ganzen Waarenlagers einer liquidirten großen Uhrenfabrik bin ich in der Lage, so lange der Vorrath reicht, eine schöne gutgehende (3065)

Taschenuhr

in Goldimitationsgehäuse für den **unerhört billigen Preis von nur 4 M. 50 Pf. zu verkauf.**

Jeder Besteller erhält außerdem nur noch kurze Zeit 5 wertvolle Geschenke zu jeder Uhr **gratis** beigepackt, nämlich:

1 feine, goldene Uhrkette, 1 Doublégold-Ring mit Simili-Brillant, 1 Krawattennadel mit Simili-Brillant, 1 Golddouble-Brustknopf, 1 ewig frische Knopflochrose. —

Bestellungen werden mittelst Postnachnahme ausgeführt und sind zu richten an

Kessler's Uhren-Kommissions-Haus
Wien, Taborstraße 48.

NB. Nichtpassendes kann retour niert werden.

50 Staats-, goldene u. silberne Medaillen.

Inhaberin der preuss. **Grossen Staatsmedaille**

In- und ausländische

Weine,

persönlich an den Produktionsorten eingekauft, daher für deren **Reinheit** jede **Garantie.**

Rhein- & Moselweine

von 60 Pfg. per Flasche (Mark 60.— p. 100 Liter) bis zu den feinsten Gewächsen.

Spezialität: 1856

Medizinal- & Dessertweine,

sind zu Originalpreisen in den bekannten Niederlagen, woselbst ausführl. **Preis-Kourante** zu Diensten vorrätig.

Deutsche Weingesellschaft

Duhr & Co., Köln,

Hoflieferanten.

Jedermann

kann ohne Risiko 200—400 Mark monatlich durch die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses, in leicht verkäuflichem Artikel verdienen.

Offerten von unbescholtenen Personen jeden Berufes sub **R. E. 33** an **Rudolf Mosse** in **Köln** zur Weiterbeförderung erbeten. m 3171

Ia. Ahorn,

oberl. **Eichen, Buchen, Eschen, Weiden, Kirschen,** absolut trocken, in allen gangbaren Stärken, sowie ausgeschnittene pitch pine und Eichenfußböden stets vorrätig. 196

Karl Vormann, Hagen i. W.

Rhein.-Westf. Hüttenschule

Werkmeisterschule für Eisenhüttenleute und Maschinenbauer.

Schulgeld halbj. 50 Mk. | **Duisburg.** | Aufnahme 1. Mai, 1. Nov.

9694

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.

№ 77.
Sonntag,
den 24. September 1893.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und **Sonntag.**

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
XXI. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg.

Erstes Blatt.

Halte mich zur
Anlage von Blitzableitern,
sowie sämtlichen
Dachdeckerarbeiten
bestens empfohlen. 776
Clemens Scheer,
Dach- und Schieferdecker,
Camen. Cämerstr. 19.

Am 20. und 21. Oktober 1893.
Grosse
Verlosung von Gold-
und Silber-Gegenständen zu Massow, die mit 90 % **bar garantiert** sind. Jeder Gewinner kann den Gegenstand oder Geld nehmen.
Original-Lose à 1 M., 11 Stück für 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Lose betraute Bankgeschäft 813
I00g
Carl Heintze, **Berlin W.,** Unter den Linden 3.
Die Lose versende ich auch geg. Briefmarken od. unt. Nachnahme.

Verlosungs-Plan.

Gew.	Wert	bar
1 à	50 000	45 000 M.
1 à	25 000	23 000 „
1 à	10 000	9 000 „
2 à	5 000	9 000 „
3 à	4 000	10 800 „
4 à	3 000	10 800 „
5 à	2 000	9 000 „
10 à	1 000	9 000 „
20 à	500	9 000 „
50 à	300	13 500 „
100 à	200	18 000 „
200 à	100	18 000 „
300 à	50	13 500 „
500 à	20	9 000 „
1000 à	10	9 000 „
4000 à	5	18 000 „
6197 =	259 000	bar 233 100 M.

Bekanntmachung.

Nach § 20 Absatz 2 des Einkommensteuergesetzes v. 24/6 91 und Artikel 35 Ziffer 3 der Ausf.-Anweisung vom 5/8 91 steht denjenigen Steuerpflichtigen, welche einen mehrfachen Wohnsitz haben resp. vom hiesigen Orte des Verdienstes wegen und vorübergehend aufhaltsam sind, jedoch in einem anderen Orte Preußens einen festen Wohnsitz haben, das Recht zur Wahl des Ortes ihrer Veranlagung zur Einkommensteuer zu.

Diejenigen Personen, welche dieses Wahlrecht für die Veranlagung pro 1894/95 auszuüben beabsichtigen, werden aufgefordert, ihr Vorhaben bis spätestens zum

20. Oktober dss. Jhrs.

auf unserm Büreau anzubringen.

Später zur Anmeldung kommende Anträge bleiben unberücksichtigt.

Camen, den 19. Sept. 1893.

Der Magistrat: **v. Basse.**

Bochum. Essen. **Die Herbst-Neuheiten** Gelsenkirchen. Duisburg.
in
Anzug-, Hosen und Paletot-Stoffen
837 **sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.** 3174
Elegante Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellose Ausführung.
Hochfeine Anzüge nach Mass zu Mk. 45, Mk. 55, Mk. 65.
Grösstes Lager feiner fertiger
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Gebr. Kaufmann,
DORTMUND,
nur Westenhellweg 46.

Zweimal täglich erscheinende Zeitung.
4 Mark 75 Pfg.
für das IV. Vierteljahr 1893
kostet die zweimal täglich erscheinende
Rheinisch-Westfälische Zeitung.
Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.
Nr. 5475 der offiziellen Zeitungs-Preisliste.

Großes politisches Tagesorgan.
Ausgedehnter Depeschendienst. Telegraphische Börsenkurse.
Spezialkorrespondenten in allen Hauptstädten. Spannendes Feuilleton.
Ausführliche Nachrichten über Industrie, Landwirtschaft, Verkehr und Handel.
Vollständige, den weitesten Ansprüchen genügende tägliche Marktberichte über Kaffee, Zucker, Schmalz, Getreide, Mehl, Spiritus, Oel, Hopfen, Tabak, Kupfer, Zink, 2c.
Besondere Pflege der sozialen und politischen Bewegungen Berlins.
Reichhaltigste Zeitung in Bezug auf Nachrichten aus den westlichen Provinzen.
Vollständige Ziehungslisten der Preußischen Klassen-Lotterie.

Macht das Halten anderer großer Zeitungen entbehrlich.

Schon jetzt eintretende **neue** Abonnenten erhalten nach Einsendung des quittierten Abonnementsscheines an die Geschäftsstelle in Essen oder Dortmund die **bis Ende September erscheinenden Nummern unentgeltlich** zugeschickt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerpflichtigen im Magistratsbezirk Camen, welche bei der nächsten Einkommensteuerveranlagung Schuldenzinsen, Kassenbeiträge und sonstige Lasten, sowie Lebens- und Feuerversicherungsprämien, sofern solche die Höhe von 600 ℳ nicht übersteigen, berücksichtigt haben wollen, werden in Gemäßheit des Artikels 38 No. 6 Absatz 2 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 hierdurch aufgefordert, dieselben unter Vorlage der als Beläge dienenden Schriftstücke, Urkunden, Quittungen pp. bis zum **20. Oktober dss. Jrs.** auf unserm Büreau nachzuweisen.

Später, sowie im vergangenen Jahre, erbrachte Nachweise haben keine Gültigkeit und bleiben infolgedessen unberücksichtigt.

Camen, den 20. September 1893.

Der Magistrat: **v. Basse.**



63

Zur Herbstdüngung
empfehle:
Ia Knochenmehl u. Superphosphat
billigst. 803
Camen, Oststraße.
W. Blankenstein.

---

3 Fernrohre
per Stück 3.20 Mark mit 4 Linsen und 3 Auszügen.
Vergrössern 12mal unter Garantie.
Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen retour.



Preis-Katalog sämmtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luppen, Compasse, Mikroscope u. Musikwerke vers. gratis.
Kirberg & Comp.
Gräfrath-Central b. Solingen.
199

Schutz gegen Uebervorteilung.



Bevor Sie eine Taschenuhr, Wanduhr, Wecker, Regulateur etc kaufen, verlangen Sie erst das Preisbuch gratis und franco der **Schweizer Uhrenmanufactur** in **Karlsruhe.** 266

Gesunde Amme, **Köchin** u. Zweitmädch., **Mädchen,** welche melk. k. u. **Lehrlinge** erh. Stellung. 2818
Frau Blumenrath, Dortmund, Breitegasse 1.

Verziehungshalber:
Gänzlicher
Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen.
H. Schäper,
839 **Weststraße Nro. 16.**

Gebrüder Wolff
Dortmund,
nur Burg-Wall 4.
Wir verkaufen:
Ia geräuch. westf. Speck à 74 Pf. bei 5 ℳ 72 ₰
Ia „ Speck à 70 Pf. bei 5 ℳ 68 ₰
Ia „ Speck in Stücken (à 4—6 ℳ) à 62 ₰
Ia gesalz. Speck à 65 Pf. bei 5 ℳ 64 ₰
3097
Abschlag 824
sämtlicher Kolonialwaren.

Deutschland.

— **Der Kaiser** wohnte am Dienstag den Manövern der österreichischen Armee um Güns herum bei. Nach Beendigung desselben ließ er sich das An- und Ablegen der Ausrüstung der Infanterie-Mannschaft zeigen und sprach sich sowohl über die Raschheit desselben, als auch über die Art des Tragens des Tornisters befriedigt aus.

Am 1. Oktober trifft der Kaiser in Trakehnen (Ostpreußen) ein und begiebt sich nach seinem Jagdschloß Theerbude. Die Kaiserin reist ebendahin und wohnt in dem Trakehner Jagdschlosse Rominten; sie wird sich von dort aus täglich in das Jagdterrain begeben. Die Möbelfabrik von Brenke in Gumbinnen ist beauftragt worden, die Gemächer im Gestüt Trakehnen, die zum Aufenthalt der Kaiserin bestimmt sind, zweckentsprechend auszustatten.

— **Kaiser Wilhelm,** welcher erst nachträglich von der schweren Erkrankung Bismarcks erfuhr, hat von Güns (Oesterreich) aus telegraphisch seine Teilnahme ausgesprochen und bot dem Fürsten mit Rücksicht auf das ungünstige Klima Friedrichsruh's in einem der Kaiserschlösser Wohnung an. Bismarck dankte in einem ausführlichen Telegramm lebhaft für die Teilnahme des Kaisers, verzichtete jedoch auf Annahme des kaiserlichen Anerbietens auf den Rat Schwenningers, welcher sich gegen eine Aenderung des gewohnten Aufenthalts ausspricht.

— **Die Kaiserin** Auguste Viktoria ist mit ihren Kindern am Montag nachmittag wohlbehalten von Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel im Neuen Palais zu Potsdam angekommen. Die kaiserliche Familie wird dort bis Weihnachten verbleiben.

— **Die deutschen Kaisermanöver** werden in der Londoner Times von ihrem militärischen Berichterstatter in einem längeren Aufsatz eingehend besprochen. Der britische Offizier ist des höchsten Lobes voll für das deutsche Heer.

— **Zum Befinden des Fürsten Bismarck** erfährt die Tägliche Rundschau aus Kissingen: Ueber die Abreise des Fürsten verlautet noch nichts, die Abreise kann schnell, aber bei dem wechselnden Befinden des Fürsten auch erst in einigen Wochen erfolgen. Die neuralgischen Schmerzen bestehen noch in einem so großen Maße fort, daß der Fürst noch nicht imstande ist, seine Arme frei zu bewegen und sich zu rasieren, wie er sonst gewohnt ist. Nachdem der Fürst nahezu drei Wochen das Zimmer nicht verlassen hat, machte er in dem schönen milden Wetter vor einigen Tagen in Begleitung der Fürstin und Dr. Schwenningers die erste Ausfahrt. Man konnte dabei bemerken, wie sein Aussehen sich allerdings geändert hat, es zeigte nicht die Frische wie vor der Krankheit, und auch seine Körperfülle schien nachgelassen zu haben, doch ist sein Aussehen nicht geradezu besorgniserregend. Dr. Schwenninger soll dem Fürsten Bismarck, der nach der Kreuzztg. an der Lungenentzündung gelitten haben soll, Wiesbaden als Nachkur empfohlen haben.

— **Ein Kaiser Wilhelm-Denkmal** ist am Sonntag in Bromberg unter den üblichen Feierlichkeiten, Ansprachen 2c. enthüllt worden.

— **Ein neues Wahlreglement** für die Wahlen zum Abgeordnetenhause hat das Staatsministerium unter dem 18. Septbr. 1893 erlassen. Das Reglement wird im Reichsanzeiger vom Dienstag abend veröffentlicht. Das bisherige Reglement datierte vom 4. Sept. 1882. Das neue Reglement ist notwendig geworden schon durch die neuen Bestimmungen in Betreff der Anrechnung eines fingierten Steuersatzes von 3 Mark für die nicht einkommensteuerpflichtigen Personen bei der Dreiklassenbildung und durch die neue Vorschrift der Bildung besonderer Abteilungen innerhalb jedes Urwahlbezirks in größeren Gemeinden.

An Neuerungen, welche nicht mit diesen Gesetzänderungen zusammenhängen, haben wir in dem Reglement noch folgende zu verzeichnen. In § 19 ist ausdrücklich angeführt, daß die Urwähler „zu einer für die Wahlabteilung möglichst günstigen Stunde des Tages" zusammenzuberufen sind. Die Einfügung der erwähnten Worte ist offenbar erfolgt, um die zuständigen Gemeindebehörden und die Landräte für die kleinern Gemeinden des platten Landes darauf aufmerksam zu machen, daß sie durchaus nicht an eine herkömmliche bestimmte Stunde für die Vornahme der Urwahlen gebunden sind.

Weiter ist im Abgeordnetenhause die Bestimmung in Fortfall gekommen, wonach bei Beginn der Urwahlen die maßgebenden Bestimmungen des Gesetzes und des Wahlreglements zu verlesen sind. Auch kommt die Vorlesung der Namen aller stimmberechtigten Urwähler in Fortfall. Beides zusammen ermöglicht eine Zeitersparnis von etwa einer halben Stunde. Dagegen ist die Bestimmung stehen geblieben, wonach der Protokollführer die Wähler nach der Reihenfolge der Abteilungsliste aufzurufen hat. Es entscheidet also auch künftig für die Stimmenabgabe nicht das frühere Erscheinen des Einzelnen vor dem Wahltisch.

Auch bei der Wahl der Abgeordneten ist die Bestimmung in Fortfall gekommen, welche die Vorlesung der maßgebenden Bestimmuggen des Gesetzes und des Reglements sowie des Wahlmännerverzeichnisses anordnet. Dies ergiebt eine Zeitersparnis von unter Umständen einer Stunde und mehr.

Dagegen hat das Staatsministerium davon Abstand genommen, an Stelle der Vornahme der Wahlhandlung zu einer bestimmten Stunde den Wählern nach dem Vorbild der Gemeindewahlen zu gestatten, innerhalb einer Anzahl von Stunden zur Simmabgabe zu erscheinen.

— **Der Reichstag** wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des November zusammentreten.

Der Termin für die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause steht noch nicht fest, da das Staatsministerium darüber noch nicht beschlossen hat. Wahrscheinlich finden die Urwahlen Ende Oktober und die Wahlmännerwahlen Anfang November statt.

— **In der Tabaksfabrikatsteuer** ist unter den Regierungen über die Grundzüge vollständige Einigung erzielt worden. Es werden nun von diesem Montag ab Sachverständige über Einzelfragen noch vernommen. Alsdann soll der Gesetzentwurf über die Tabakfabrikation auf der Unterlage der vereinbarten Grundzüge für den Bundesrat ausgearbeitet werden.

— **Andere Zeiten.** Vor 75 Jahren, am 19. September 1818 wurde der Grundstein zu dem Nationaldenkmal auf dem Kreuzberg bei Berlin feierlich gelegt. Damals blühte der Dreibund Preußen-Rußland-Oestereich, und Kaiser Alexander I. von Rußland wohnte der Enthüllungsfeier bei. 20 000 Truppen umstanden das Denkmal, 60 000 Zuschauer hinter ihnen. Bischof Dr. Eylert hielt die Festpredigt über den Text: „Nicht uns Herr! Nicht uns sondern Deinem Namen gieb Ehre". Am 20. September war Kaiser Alexander in Potsdam. General von Tschernitscheff, der berühmte Kosackenführer, ersuchte bei dem Empfange des Bischofs Eylert im Namen des Kaisers um das Manuskript seiner Festrede; dieselbe solle für die ganze russische Armee gedruckt werden. Eylert überbrachte das Manuskript dem Kaiser persönlich. Derselbe führte mit ihm eine längere Unterredung. In derselben sagte der Zar: „Ich hoffe, Preußen und Rußland werden ewig vereint sein und bleiben unter einem Vater!" Es ist aber doch anders gekommen.

— **Der Reichskanzler** Graf Caprivi begiebt sich am Dienstag zur Kur nach Karlsbad.

— **Prof. Dr. Gneist** wird wegen hohen Alters und auf Wunsch seiner Angehörigen ein Landtagsmandat nicht wieder annehmen.

— **Der verstorbene Herzog** von Coburg war ein eifriger Jäger und schonte das Wild sehr zum Schaden des Landes. Man ist deshalb darüber erfreut, daß Herzog Alfred eine Verminderung des Wildstandes, des Schwarz- und Rotwildes, in Angriff nimmt. Der Ersatz der Wildschäden hatte bisher auch die herzogliche Generalkasse stark in Mitleidenschaft gezogen.

— **Der Einführung zehntägiger Rückfahrkarten** haben nunmehr auch die nichtpreußischen Bahndirektionen Norddeutschlands zugestimmt. Die preußische Verwaltung will noch immer nichts davon wissen.

— **Die neuen Quittungskarten** für die Marken der Alters- und Invaliditätsversicherung unterscheiden sich im wesentlichen dadurch von den früheren, daß in den einzelnen zum Aufkleben der Marken bestimmten Feldern die Zahlen 1 bis 52 fehlen, welche bei den alten Marken aufgedruckt waren.

— **Polizeiaufsicht über den Droguenhandel.** Die Berliner Politischen Nachrichten bestätigen, daß in einer Novelle zur Gewerbeordnung demnächst die Droguenhändler den Bestimmungen des § 35 Abs. 2 der Gewerbeordnung unterworfen werden sollen.

— **Zur Kieler Spionenaffäre** wird gemeldet, daß die beiden Franzosen Dubois und Daguet gegenwärtig noch im Kieler Landgerichtsgefängnis interniert sind, wo sie ihre Verpflegung auf eigene Kosten aus einem benachbarten Etablissement erhalten. Die Untersuchung des Falles wird in Berlin weiter geführt. Der Reichsanwalt Treplin, welcher kürzlich in Kiel anwesend war, hat die Polizeibeamten, welche mit der Verfolgung der Verdächtigen betraut waren, eingehend vernommen und ihnen in Aussicht gestellt, daß sie eventuell auch in Leipzig vor dem Reichsgericht als Zeugen vernommen werden würden.

Ausland.

Frankreich.

— **Frankreich will den Russen** an seiner Südküste einen geeigneten Platz anbieten, wo sie eine dauernde Flottenstation errichten könnten. Die Engländer sind darüber denn doch Feuer und Flamme und drohen mit einer großen Vermehrung ihres Mittelmeergeschwaders, wenn dieser Plan zu stande kommen sollte. Hätten sie bisher schon mehr gehandelt und weniger gesprochen, so würden die Russen so weit überhaupt nicht gekommen sein.

— **Den Franzosen,** welche über den Besuch der russischen Flotte in allzugroße Begeisterung und Aufregung geraten waren, ist von Petersburg aus sehr nachdrücklich mitgeteilt worden, daß die russische Regierung eine solche krakehlerische Huldigung nicht liebe. Die Pariser Zeitungen lenken bereits ein. Der Figaro, sonst einer der größten Schreier, läßt sich folgendermaßen vernehmen: Es liege nicht in der Absicht des Zaren, eine Demonstration in solcher Uebertreibung zu veranstalten. Man müsse festhalten, daß Frankreich mit Deutschland und Italien in Frieden lebe und daß auf Rußlands Hülfe nur im Falle der Verteidigung zu rechnen sei. Eine Unvorsichtigkeit könnte Rußland unangenehm werden und dasselbe vielleicht sogar abtrünnig machen.

— **Die großen französischen Manöver** finden Ende dieser Woche mit einer Parade aller an den Uebungen beteiligten Truppen vor dem Präsidenten Carnot ihren Abschluß.

— **Zum französischen Generalstabschef** an Stelle des verstorbenen Miribel ist der General Lemouton de Boisdeffre ernannt worden. Boisdeffre ist der jüngste französische General.

— **Ein großartiger Bergarbeiterstreik in Frankreich** hat diese Woche seinen Anfang genommen. Der Streik, der in einer Versammlung der Delegierten der Bergarbeiter beschlossen wurde, umfaßt die Departements Nord und Pas de Calais, die etwas über die Hälfte der französischen Kohlenproduktion (13½ von 26 Millionen Tonnen) fördern. Demgemäß kommen auch von den 92 000 Grubenarbeitern, welche Frankreich zählt, etwa die Hälfte auf die beiden genannten Departements. Die Forderungen der Bergarbeiter, wie sie durch den Delegierten-Kongreß formuliert wurden, sind im wesentlichen die folgenden: Zehnprozentige Lohnerhöhung und Fixirung eines Lohnminimums von 5,50 Franks täglich; Verpflichtung der Gesellschaften, keinen Arbeiter mehr nach dem Eintritt des 40. Lebensjahres zu entlassen, da es solchen Arbeitern auf Grund eines Kartells der Gesellschaften nicht mehr möglich ist, anderswo Arbeit zu bekommen; Abschaffung der Strafe für unreine Kohlen; Verpflichtung der Gesellschaften, keine Arbeiter mehr wegen Verurteilungen zu entlassen, wenn die Verurteilung nicht wegen Schädigung der Gesellschaft erfolgt ist. Die Gesellschaften haben alle Forderungen rundweg abgelehnt. Sie haben erwidert, die gegenwärtigen Umstände seien nicht darnach angethan, eine abermalige Lohnerhöhung eintreten zu lassen, wie eine solche in den günstigen Jahren 1889 und 1890 bewilligt worden ist. Das Sinken der Kohlenpreise mache die Geschäftslage immer schwieriger, und trotzdem hätten die Gesellschaften die Löhne nicht herabgesetzt.

Großbritannien.

— **Der Besuch der russischen Flotte** in Toulon verursacht in London Beklemmungen, die in der Presse deutlichen Ausdruck finden und hauptsächlich der Befürchtung entspringen, es möchte ähnlich wie im fernen Asien auch im Mittelmeer der englischen Macht eine bedenkliche Nebenbuhlerschaft erwachsen. Der „Standard" sieht in jener neuen demonstrativen Bethätigung des russisch-französischen Einvernehmens ein Ereigniß, welchem eine viel größere Bedeutung beigemessen werden muß, als der Gegenwart des Prinzen von Neapel bei den Manövern im Reichslande.

— **Der große Bergarbeiterstreik** dauert immer noch an. Zur Verhütung von künftigen Ausständen ist jetzt der Vorschlag laut geworden, alle britischen Kohlengruben in eine große Aktiengesellschaft zu verwandeln, die unter Staatskontrolle verwaltet werden soll. Das dürfte auch kaum allzuviel helfen.

Westfalen und Rheinland.

* **Camen. Der Buß- und Bettag** wird in diesem Jahre zum erstenmale am Mittwoch vor dem letzten Trinitatisfonntag, den 22. November gefeiert. Die bisherigen Buß- und Bettage sind durch königliche Verordnung vom 12. März 1893 aufgehoben.

* **Camen,** 22. Sept. **Die Absperrung der Bahnsteige,** die mit dem 1. Oktober in Kraft treten soll, führt für Kaufleute, die ihre Briefe durch Boten direkt in die Postzüge auf dem Bahnhofe zu liefern pflegen, eine große Belastung herbei. Eine Reihe von Interessenten in Magdeburg will deshalb bei der Eisenbahndirektion um Einführung von Dauerkarten für ein Jahr zum Preise von 3 Mark vorstellig werden. Solche Dauerkarten wurden früher von der Privatbahnverwaltung z. B. auf dem Bahnhofe in Köln ausgegeben.

* **Camen,** 22. Sept. **Der diesjährige Parteitag** der Sozialdemokratie findet vom 20. Oktober ab in Köln statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Maifeier von 1894 und Antisemitismus und Sozialdemokratie.

* **Camen,** 22. Sept. **Die leidige Unsitte** der Kinder, sich hinten an den Wagen zu hängen, hätte heute morgen vor 8 Uhr beinahe ein Opfer gefordert. Vor'm Westenthore hielten sich mehrere Kinder an einem Wagen fest, den sie plötzlich verließen, als ein anderer ihm entgegenfuhr. Dabei geriet ein Knabe unter denselben und ein Vorderrad ging ihm über beide Beine. Den Kutscher trifft kein Vorwurf, da er die Kinder vorher nicht sehen konnte. Er fuhr dann den Knaben, den der leichte Wagen glücklicherweise keinen ernsten Schaden gethan zu haben schien, in seine Wohnung. Den Eltern und Lehrern möge es aber eine Mahnung sein, die Kinder davor zu warnen, daß sie auf die fahrenden Wagen klettern.

* **Camen,** 22. Sept. **(Unfall im Bergbau.)** Auf der Zeche „Königsborn", war der Bergmann Nabelt aus Uuna bei der Kohlengewinnung beschäftigt, als plötzlich das weggeschrämte Kohl sich löste, auf die Bühne aufschlug und ihn mit der Bühne im Pfeiler hinunterriß, wobei er schwere Verletzungen des Kopfes und des Kreuzes erlitt. Es ist möglich, daß durch den Sturz eine Kreuzschwäche und Lähmung der Beine zurückbleiben wird.

Courl, 21. Sept. **(Blitzschlag.)** Gestern abend schlug bei Herrn Schuhmachermeister Hülsmann der Blitz ein, das Haus stand im Nu in hellen Flammen und ist fast ganz niedergebrannt.

Brackel. Das Presbyterium genehmigte in Gemeinschaft mit der Baukommission den Verkauf des alten Pfarrhauses zum Preise von 630 Mark an Herrn Ostermann hierselbst.

— 22. Sept. **Herr Landwirtschaftslehrer Balster** von hier, zuletzt in der Provinz Schlesien angestellt, wurde zum Direktor an der landwirtschaftlichen Schule zu Diepholz berufen.

— 22. Sept. **(Freigesprochen.)** Von der Anklage eines Sittlichkeitverbrechens wurde der Bergmann Witte aus Brackel freigesprochen; wegen eines ähnlichen Verbrechens verbüßt Witte eine längere Zuchthausstrafe.

Dortmund, 19. Sept. **(Schrecklicher Unglücksfall durch Petroleum.)** Die Eheleute Händler Fromm waren von Hause abwesend und hatten ihre zwei Kinder der Obhut des Dienstmädchens anvertraut. Die Leute wurden von der Reise zurückerwartet und das Dienstmädchen wollte in aller Eile den Kaffee zurecht machen. Das Feuer war bereits ausgebrannt, infolge dessen das Mädchen zur Petroleumkanne griff und dasselbe damit wieder anzufachen suchte. Kaum hatte sich das Petroleum den glimmenden Kohlen mitgeteilt, als auch schon die Flamme zurückschlug und das in der Kanne befindliche Petroleum zur Explosion brachte. Im nu standen die Kleider des Dienstmädchens, sowie die Kleider der anderen Kinder in hellen Flammen. Auf die Hilferufe der Brennenden eilten sofort die anderen Hausbewohner hinzu und dämpften mit aller Mühe die Flammen, wobei sie selbst nicht unerhebliche Brandwunden davongetragen haben. Alle drei Personen, das Dienstmädchen sowohl wie die beiden Kinder, hatten so schwere Brandwunden erhalten, daß sie dem Krankenhause überwiesen werden mußten, woselbst das eine Kind im Laufe des Montags im St. Johanneshospital und das Dienstmädchen, Anna Wichert aus Barop, unter fürchterlichen Schmerzen am selben Abend im Luisenhospital gestorben sind. Das eine Kind, sowie die kleine Tochter des Buchdruckereibesitzers Otten, die ebenfalls in dem brennenden Zimmer waren, haben an Händen und im Gesicht Brandwunden erhalten.

× **Brünninghausen,** 22. Sept. **(Rennfest.)** Die früher in Castrop und am Fredenbaum alljährlich stattfindenden Pferdewettrennen werden von diesem Jahre an stets auf der großen Rennbahn des Herrn Baron von Romberg stattfinden. Daß die Rennfeste von jetzt ab hier abgehalten werden, ist dem Herrn Baron zu verdanken, welcher dem Rennverein die Bahn frei zur Verfügung gestellt hat. Das am Sonntag stattfindende Wettrennen verspricht ein sehr großartiges zu werden. Zum Konzertieren trifft das gesamte Trompeterkorps des Düsseldorfer Husaren-Regiments ein. — Die Weinschenke auf der Rennbahn hat für den 24. d. M. der Wirt der Dortmunder „Phönixhalle", Herr Führung, übernommen, während der Bierausschank dem Bierverleger Herrn Kohlmann aus Barop für 350 M. Pacht übertragen wurde.

k **Hombruch. (Unglücksfälle im Bergbau.)** Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch vormittag gegen 10½ Uhr auf der Zeche „v. Wiendahlsbank". Der Bergmann Aug. Wienecke aus Kirchhörde war im Begriff beim Wegthun eines Sprengschusses im Flötz Nr. 2 der 1. Tiefbausohle mit dem hierzu nötigen Sprengmaterial (Dynamit) von der Schießkiste zur Arbeitsstelle zu gehen. Auf diesem Wege explodierte das Dynamit und riß dem p. W. die linke Hand und Muskel des linken Oberschenkels vom Körper ab. Der Bedauernswerte, der verheiratet ist, wurde sofort in das Krankenhaus zu Hombruch gebracht, wo er seinen schweren Leiden erlegen ist. — Auf der Zeche „Luise Tiefbau" wurde dem Pferdeführer Joh. Gausmann aus Hombruch dadurch die linke Hand verletzt, daß er mit derselben zwischen 2 Wagen geriet. Der Bergmann Richard Fuhrmann aus Kirchhörde erlitt auf der Zeche „Glückauf" eine Verletzung des rechten Handgelenks.

n **Holtbrügge,** 22. Sept. **(Diphtheritis.)** In der Gemeinde Lücklemberg ist in mehreren Familien die Diphtheritis ausgebrochen. Einige Fälle sind bereits tödlich verlaufen. Zufolge dieser Krankheit ist die hiesige Schule bis zum Ferienanfang geschlossen worden. Die Ferien dauern bis zum 11. Oktober und wird sich die Krankheit bis dahin hoffentlich gelegt haben.

* **Aplerbeck,** 22. Sept. **Fortuna** ist den Eheleuten Sternheims hold gewesen. Sie gewannen in der „Badener Pferde-Verlosung" einen Zweispänner. Ebenso fiel auf das Los Nr. 272 958 ein schöner Gewinn.

Barmen, 22. Sept. **Als ein Zeichen der Zeit** führt die „Barm. Ztg." an, daß auf eine Anzeige „Kassenbote gesucht" nicht weniger denn 228 Angebote eingegangen sind.

Oberhausen, 20. Sept. **(Schuß in den Kopf.)** Unsere hiesige Feuerwehr war am Sonntag mit dem Kottkampschen Omnibus nach dem Borbecker Feuerwehrfest gefahren und trat gegen 9 Uhr abends von der „Tonhalle" daselbst auch den Rückweg an. Kaum war der Omnibus einige hundert Schritte gefahren, als Herr Kottkamp, welcher hinten auf dem Trittbrett stand, plötzlich einen Schuß in den Kopf erhielt. Der Verwundete wurde in der nächsten Wirtschaft untergebracht und der schleunigst herbeigerufene Arzt konstatierte drei Wunden, welche von einem Schrottschuß herzurühren schienen. Nach anlegen eines Verbandes konnte die Weiterfahrt fortgesetzt werden. Der Thäter ist leider nicht ermittelt worden.

Solingen. Zu sieben Jahren Festungshaft soll — wie Reservisten erzählen, die von Metz nach Solingen zurückgekehrt sind — ein Soldat aus Solingen verurteilt worden sein, der sich an der Mißhandlung eines Unteroffiziers beteiligt hat.

Mainz, 22. Sept. **(Angeschossen.)** Ein hiesiger Jagdpächter hat dieser Tage in der Gemarkung Lörzweiler einen Mann und später noch eine Frau angeschossen. Die letztere ist schwer verletzt.

Vermischtes.

— **Die Arbeiten** zum Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I. nehmen im Atelier des Professors Reinhold Begas rüstigen Fortgang. Augenblicklich ist man dabei, die von dem Genius geführte Reiterfigur für den Bronzeguß vorzubereiten. Die Gruppe war in Lebensgröße ausgeführt und wird nun auf mechanischem Wege bis zum dreifachen Maße vergrößert. Gleichzeitig wird auch an anderen Modellen gearbeitet, so an den Viktorien, die an den 4 Ecken des Sockels auf Kugeln einherschweben, und an den Löwen, die auf den Treppenstufen ihren Platz erhalten. Alle diese Hilfsmodelle werden zunächst in Lebensgröße hergestellt und erhalten dann eine entsprechende Vergrößerung. Ueber die Fabriken, welche den Guß auszuführen haben werden, ist noch kein Entscheidung getroffen.

— **Cholera.** Während man sich bereits der Hoffnung auf ein gänzliches Erlöschen der Cholera in Deutschland hingegeben hatte, kommt plötzlich eine sehr betrübende Nachricht aus Hamburg. Ein Telegramm vom Montag lautet: wie amtlich festgestellt wird, sind hier vom 15. d. Mts. bis heute früh 9 Erkrankungsfälle gemeldet, bei denen die bakteriologische Untersuchung Cholera ergab. 5 Fälle nahmen einen tödlichen Verlauf. Bis heute Nachmittag 4 Uhr wurden drei weitere verdächtige Fälle gemeldet. Von den Todesfällen kamen vier auf die Vorstadt St. Georg, einer auf die Vorstadt St. Pauli, die übrigen Erkrankungen sind in verschiedenen Teilen des Hamburger Gebiets vorgekommen. Die Behörden trafen für jeden einzelnen Fall die umfassendsten Vorkehrungen, um einem weiteren Umsichgreifen der Krankheit vorzubeugen.

Die Bekanntmachung der Cholerakommission in Hamburg lautet: „Leider hat sich in den letzten Tagen die Cholera wieder in unserer Stadt gezeigt. Am 16. erkrankte unter choleraverdächtigen Erscheinungen ein 24jähriger Tabakarbeiter aus der Marktstraße in St. Pauli und starb am 17. An demselben Tage erkrankte ferner eine 35jährige Schustersfrau hinter dem Strohhause und eine 33jährige Ehefrau auf dem Steindamm, die beide gleichfalls am 17. der Krankheit erlagen. Am 17. erkrankten ein Dienstmädchen bei der Kuhmühle und eine lange leidende gebrechliche Kranke auf der chirurchischen Abteilung des allgemeinen Krankenhauses. Beide starben am Morgen des 18. Außer diesen 5 tödlichen Fällen sind seit dem 15. bis heute 4 andere Fälle zur Anzeige gekommen und als Cholera bakteriologisch festgestellt; dieselben scheinen sämtlich einen günstigen Verlauf zu nehmen. Sie betreffen einen offenbar in Antwerpen infizierten japanischen Steward vom deutschen Schiff „Ophelia", einen Laboratoriumsdiener, eine Amme aus der Oberstraße und eine Witwe aus der Hamburgerstraße in Barmbeck. Bis nachmittag 4 Uhr sind 3 neue verdächtige Erkrankungen gemeldet. Es liegt also dringender Grund für die Bevölkerung vor, in jeder Beziehung alle nötigen Vorsichtsmaßregeln, namentlich in bezug auf Essen und Trinken zu beobachten. Selbstverständlich sind von der Behörde in jedem Falle die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden, um einem weiteren Umsichgreifen der Krankheit vorzubeugen."

Der „Reichsanzeiger" berichtet: „Dem Kaiserlichen Gesundheitsamt wurden aus Hamburg am 20. September zehn Neuerkrankungen an Cholera, darunter 2 mit tötlichem Ausgange gemeldet, außerdem 1 Sterbefall unter den früher Erkrankten. Auch in Altona ist 1 Cholerafall festgestellt worden."

Die jetzt in Hamburg vorgekommenen Cholerafälle sind, offenbar durch eine unvorhergesehene Betriebsstörung der Wasserwerke hervorgerufen worden, und zwar durch eine unvermutet eingetretene Bodensenkung im alten Schöpfkanal auf der Kaltenhofe bei gewissen Wasserständen der Elbe, wodurch ein Zufluß von Elbwasser zum Gesamtfiltrat stattgefunden hat. Gleich nach Auffindung dieses Bruches sind seitens der Ingenieure solche Vorkehrnngen getroffen, daß schon seit demselben Abend ein Zufluß von Rohwasser unmöglich geworden und die fernere Verschlechterung des Leitungswassers damit als beseitigt angesehen werden kann.

— **Die Folgen der Futternot** treten gegenwärtig in den enormen Preisen zu tage, welche bei Gras und Grummetverkäufen geboten werden. So wurde z. B. bei dem Verkauf des Grummets auf einigen städtischen Wiesen in Berleburg die Summe von 670,50 Mark erzielt, während hierfür im Vorjahre nur 90 Mark einkamen.

— **Eine harte Strafe** ist über Mannschaften des Beurlaubtenstandes verhängt worden, welche bei einer Schlägerei gelegentlich der Frühjahrskontrollversammlung zu Saalfeld in Ostpreußen einige Gendarmen thätlich angegriffen. Hierfür sind zwei der Rädelsführer, verheiratete Familienväter, nunmehr zu je 5 Jahren Festungshaft verurteilt worden.

— **Augen ausgeschossen.** Dem Hauptmann Lothmar vom 31. Feld-Artillerie-Regiment wurden beim Kaisermanöver beide Augen ausgeschossen. Lothmar war vor die Feuerlinie geritten, als ihn ein Schuß aus einer nebenstehenden Batterie traf.

— **Schnelligkeit der Brieftauben.** Als der Kaiser zum 9. d. Mts. zur Parade über das 15. Armeekorps in Straßburg erwartet wurde, handelte es sich dort darum, die thatsächlich erfolgte Abreise von Urville bei Metz rasch und sicher zu erfahren. Es wurden darum am Tage zuvor fünf Brieftauben eines Straßburger Liebhabers an die Fortifikation Metz mit dem Ersuchen gesandt, dieselben im Augenblick der Abfahrt des Kaisers aufzulassen. Die Entfernung Metz-Straßburg beträgt 159 Kilometer Bahnlinie und 132,5 Kilometer Luftlinie. Nach Mittheilung der Zeitschrift für Brieftaubenkunde trafen, wie wir diesem Fachblatte nachträglich entnehmen, die beiden ersten, und zwar sogar diesjährige junge Tauben, schon um 8 Uhr 58 Minuten auf ihrem heimathlichen Schlage ein, mit der Depesche, daß der Kaiser um 7 Uhr von Kurzel bei Metz abgereist sei und der Auflaß der Tauben um 7 Uhr stattgefunden habe. Die beiden Tauben hatten eine Geschwindigkeit von 1123 Meter in der Minute erreicht, während der mit größter Geschwindigkeit fahrende, an keiner Station anhaltende Kaiserzug erst um 9 Uhr 55 Minuten in Straßburg anlangte. Um 9 Uhr war aber schon die Taubenpost in Händen des Kommandeurs des betreffenden Armeekorps.

— **In dem mehrtägigen Prozeß** wegen des Krachs der Haßfurter Creditkasse, deren Fehlbetrag 600 000 Mk. beträgt, beantragte der Staatsanwalt den Schuldspruch gegen die Angeklagten, den früheren Bürgermeister Brehm, den Direktor Hohmann und den Kontrolleur Förg, mit Ausschluß mildernder Umstände, wegen Untreue, Unterschlagung u. s. w. Verurteilt wu den: der Kassierer Hohmann zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und 300 Mk. Geldbuße; der Kontroleur Jörg zu 4 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und 300 Mk. Geldbuße; der Vorstand Brehm zu 1 Jahr Ehrverlust und 300 Mk. Geldbuße.

— **Wunderbares Unglück.** Der am Axenstein abgestürzte Regierungsassessor Baron v. Meßmer-Saldern aus Wiesbaden hatte erst den Staatsdienst quittiert und war im Begriff, eine Weltreise zu machen, da er kürzlich ein Vermögen von 720 000 Mark geerbt hatte.

— **Von einem ungeheuerlichen Verbrecherpaar** wird aus Andreasberg bei Göttingen berichtet. Dort sind die Eheleute Humm in Haft genommen worden wegen dringenden Verdachts, ihre vier kürzlich verstorbenen Kinder gewaltsam getötet zu haben. Die Leichen der Kinder und die des Vaters der Ehefrau Humm wurden ausgegraben und seciert. An der Leiche des zuletzt verstorbenen Kindes, bei dessen Tode der Verdacht gegen die Eltern rege wurde, ergab der ärztliche Befund Zertrümmerung der Schädeldecke; außerdem wurde konstatiert, daß das Kind durch Nahrungentziehung dem Hungertode nahe gebracht war. Bei der Leiche eines zweiten Kindes wurde Vergiftung als Todesursache festgestellt; bezüglich der anderen Kinderleichen ist der Sektionsbefund noch nicht bekannt. Die Sektion der Leiche des Bergmanns Bindfeil, des im 64. Lebensjahre plötzlich verstorbenen Vaters der Frau Humm, ergab ebenfalls Vergiftungserscheinungen. Da die Leiche noch gut erhalten war, dürfte auf Arsenikvergiftung geschlossen werden. Es wird erzählt, daß der Vater der Frau öfters gegen Bekannte geäußert habe, er fürchte, einmal einer Vergiftung zum Opfer zu fallen.

— **Der wegen vierfachen Raubmordes** und Brandstiftung von der bayerischen Regierung verfolgte Arbeiter Jakob Roßberger ist in Paulinzelle bei Rudolstadt verhaftet worden.

— **Durch einen eigenartigen Unglücksfall** ist in Ulm der 11jährige Sohn eines Eisenbahnbeamten ums Leben gekommen. Mit mehreren Kameraden aß er in einem Obstgarten von dem abgefallenen Obste. Plötzlich empfand er fürchterliche Schmerzen; man holte die Eltern herbei, allein schon nach wenigen Minuten hatte ein Erstickungsfall dem jungen Leben ein Ende gemacht. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Knabe mit einer Pflaume unbemerkt auch eine Wespe geschluckt hatte, die ihm in den Hals stach, so daß die Erstickung eintrat.

— **Die Einsegnungsfeier.** Die Familie des in Berlin Maaßenstraße 20 wohnhaften Kohlenhändlers Bose feierte am Freitag im Kreise von Verwandten und Bekannten die Einsegnung ihrer Tochter. Gegen 9 Uhr vernahmen die Gäste im Nebenzimmer einen Schuß und gleich darauf stürzte die Freundin der Tochter des Hauses, die am gleichen Tage eingesegnete Martha Unger, blutüberströmt ins Zimmer mit den Worten „ich bin geschossen" und brach zusammen. Ein herbeigerufener Arzt ordnete die sofortige Ueberführung des schwer verletzten Mädchens nach dem Krankenhause an. Das Geschoß steckt im Kopfe des Kindes, das die Besinnung nicht wieder erlangt hat. Wo die Kinder den Revolver aufgefunden haben, ist noch nicht festgestellt. Ermittelt wurde, daß die Martha Unger mit dem Revolver auf ihre Freundin im Scherze zielte und mehrer male losdrückte, bis sie sich selber die Kugel in den Kopf jagte.

— **Ein Giftmischer.** Der Altonaer Polizei ist die Mitteilung zugegangen, daß Dr. C. W. Meyer aus Minden i. W, der sich auch in Altona zeitweilig aufgehalten haben soll und lange Jahre in Chicago als geachteter Homöopath lebte, in Detroit, Michigan, Amerika, wegen mehrfachen Giftmordes verhaftet worden ist Dr. Meyer ist 35 Jahre alt, verwandte sein ganzes Studium auf die Erfindung eines metallischen Giftes, welches die Symptome der roten Ruhr erzeugt und nach Einbalsamierung des Leichnams keine Spuren zurückläßt. Er vergiftete zuerst seine Frau, sodann einen reichen Kaufmann, Namens Geldermann, in Chicago, um die Witwe zu heiraten, die ihm 30 000 Dollars mitbrachte; letztere ließ sich, als er sie vergiften wollte, scheiden. Nun heiratete er seine dritte Frau, welche er zum Komplizen seiner Verbrechen machte. Er reiste nach Denver, wo er seine Frau an einen gewissen Brandt, Sohn eines norwegischen Generals in Christiania, verheiratete. Brandt wurde für eine hohe Summe bei einer Lebensversicherungsgesellschaft versichert und von Meyer überredet, sich zu einer gewissen Zeit krank zu stellen, zu welchem Zweck Dr. Meyer ihm ein Pulver geben wollte, damit er bleich aussehe, dann wollte er seinen Tod der Lebensversicherungsgesellschaft anmelden und würden dann alle drei die Versicherungssumme teilen. Brandt nahm das Pulver und starb. Die Versicherungsgesellschaft schöpfte aber Verdacht, und da Dr. Meyer geflohen war und in der Eile die Einbalsamierung der Leiche unterlassen hatte, so wurde durch die chemische Untersuchung das Gift konstatiert. Inzwischen hielt sich Dr. Meyer unter falschen Namen bald in dieser, bald in jener Stadt Amerikas auf. Auch sein Kindermädchen wußte er zu bestimmen, sich für seine Ehefrau auszugeben und für eine hohe Summe zu versichern, und vergiftete es sodann. Auf diese Weise hatte Meyer mehrere Versicherungsgesellschaften betrogen.

— **(Statt Glaubersalz Kleesalz.)** In Löwen nahm ein junges Mädchen ein Abführmittel, das es als Glaubersalz von einem Drogisten geholt hatte. Da das Salz frembartig schmeckte, ließ das Mädchen auch seine Mutter davon kosten, und die Folge war, daß beide kurz darauf unter entsetzlichen Schmerzen starben. Statt Glaubersalz hatten sie Kleesalz genossen.

— **Ein gräßliches Verbrechen** ist in einer der letzten Nächte in Veitshöchheim bei Würzburg verübt worden. In ein einstöckiges Haus, das außerhalb des Ortes steht und von der Tochter des Revierförsters Köhler bewohnt wird, drang ein etwa 20jähr. Strolch, der schon einige Tage vorher im Ort gebettelt hatte, und forderte von dem Fräulein Geld. Als ihm dies verweigert wurde, warf er die Wehrlose nieder, knebelte sie an Händen und Füßen und zündete, nachdem er das ganze Haus durchsucht hatte, das Gebäude an. Nur durch Zufall wurde die dem Tode Geweihte von 2 Personen im letzten Moment gerettet, denn der Strick, den ihr der Stolch um den Hals gelegt hatte, brannte bereits. Das Häuschen ist vollständig ein Raub der Flammen geworden. Von dem Thäter hat man keine Spur.

— **Millionendieb.** Die Hamburger Polizei meldet, ein gewisser Francis Weeks sei nach einem Diebstahl von einer Millionen Dollars aus Columbia geflüchtet.

— **Mehrere Hamburger Sarghändler** hatten fest auf die Wiederkehr der Cholera gerechnet und sich dementsprechend „vorgesehen"; sie bleiben jedoch mit ihrem Vorrat sitzen und etliche müssen schon ihr Geschäft schließen. Zur Illustierung der „Lage" diene die Thatsache, daß kürzlich in einer Gerichtsvollzieher-Auktion hunderte solcher Särge meistbietend versteigert wurden.

— **Der Schnellzug** von London nach Exeter entgleiste am Samstag vormittag auf der großen Westbahn in einem Tunnel bei Corsham. Bisher liegen nur Privatnachrichten vor. Ein von Bristol kommender Personenzug fuhr in die Trümmer. Es entstand eine schreckliche Verwirrung; zwölf Personen wurden getötet, über 50 verletzt.

— **Zwei sonderbare Krankheitsfälle** werden aus Verviers gemeldet. Im Vorort Dison kehrte am Freitag eine Frau abends von einem Ausgang zurück und klagte über eine außergewöhnliche Müdigkeit. Sie warf sich in einen Sessel und schlief sofort ein. Noch heute liegt sie in unterbrochenem todähnlichen Schlummer. Die Aerzte sind der Ansicht, daß Starrsucht (Katalepsie) vorliegt und die Schlafende alles hört, was in ihrer Umgebung gesprochen wird. Der zweite Fall betrifft einen jungen Mann, der lebensgefährlich an Lungenentzündung erkrankt war. In der Nacht vom Sonnabend verfiel er in einen förmlichen Todeskampf. Bald darauf verschwanden alle Lebenszeichen, der Körper wurde starr, der Herzschlag war nicht mehr fühlbar. Schon wollte man die vermeintliche Leiche aufbahren, als ein hinzugekommener Azt erklärte, daß der junge Mann von Lethargie befallen sei. Thatsächlich erwachte derselbe nach etwa 10 Stunden aus seiner Betäubung und ist jetzt auf dem Wege zur Genesung.

— **Verbrennung als Todesstrafe.** In den nordamerikanischen Südstaaten wurde ein Neger wegen Ermordung einer Weißen nach dem Urteil des ordentlichen Gerichts verbrannt. Der Vater der Ermordeten erhielt das Recht, den Holzstoß anzuzünden.

— **Eine heitere Episode** aus dem Manöverleben auf den Fildern, wo jüngst die württembergischen Truppen manövrierten, wird berichtet: Fragte da ein höherer Offizier ein Filderbäuerlein: „Na, haltet ihr auch die einquartierten Soldaten gut in Eurem Ort?" — „Sell will i moina," erwiederte das Bäuerlein. — „Ja, ich habe geglaubt, es geht Euch so schlecht, Ihr habt kein Heu bekommen." — „Jo, jo," meinte das Bäuerlein, sich hinter dem Ohre kratzend, „aber dia Soldata fresset ebe koi Heu: wenn sell wär, no wär's g'fehlt."

Lieder-Rätsel.

1) Es steht ein Baum im Odenwald.
2) Als die Römer frech geworden,
   Zogen sie nach Deutschlands Norden.
3) Es blinken drei freundliche Sterne
   In's Dunkel des Lebens hinein.
4) Bemooster Bursche zieh ich aus.
5) So pünktlich zur Sekunde
   Trifft keine Uhr wohl ein,
6) Deutschland, Deutschland über Alles,
   Ueber Alles in der Welt!
7) Bekränzt mit Laub den lieben, vollen Becher.
8) Am Rhein, am Rhein, da wachsen unf're Reben.

Aus jedem der obigen Lieder-Anfänge ist ein Wort zu entnehmen. Die gefundenen Worte sind zusammenzustellen, worauf dieselben den Anfang eines bekannten deutschen Liedes ergeben.

(Auflösung des Rätsels in der nächsten Samstags-Nummer.)

Auflösung des vorigen Rätsels:
„Ostende."

* * *

Sinnspruch aus Reuters Werken.

Ein gut Gewissen is doch 'ne schöne Sach' in ollen Dagen, un es is markwürdig, ganz markwürdig, dass diese guten Gewissen in ollen Dagen sich ümmer stets und ständig zusammen finden und nich von einander lassen.

Ut mine Stromtid.
(Bräsig.)

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern morgen 11 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter

Frau Wendel
geborene Lohsträter

im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rünte, Bergcamen, Hamm und Barmen, den 21. September 1893. 849

Die Beerdigung findet Samstag d. 23. ds. Monats statt.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Materiallieferung (Sandsteine, zerkleinerte Eisensteinschlacken, Schlackensand, Lünenersand, sowie das Walzen) für verschiedene Wegebauten in hiesiger Stadt

sollen im Termin am

Dienstag d. 26. d. M., nachmittags 5 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten öffentlich vergeben werden, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Bedingungen und Kostenanschlag liegen im Magistratsbüreau zu Jedermanns Einsicht offen.

Camen, den 20. Septbr. 1893. 853

Der Bürgermeister: v. Basse.

Tokayer Sanitäts-Wein empfiehlt J. Brombach.

Bekanntmachung.

Die Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1894 sind bis zum **20. Oktober dss. Jrs.** auf dem hies. Polizeibüreau von den Antragstellern persönlich zu stellen. Später gestellte Anträge können nicht sofort Berücksichtigung finden.

Camen, den 23. September 1893.

Die Polizei-Verwaltung: **v. Basse.**

Alle Nachrichten zuerst

bringt das „Berliner Tageblatt", dessen Zuverlässigkeit in der Berichterstattung, welche durch seine an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten erfolgt, allgemein anerkannt wird. In einer besonderen vollständigen Handelszeitung wahrt das „Berliner Tageblatt" die Interessen des Publikums, sowie die des Handels und der Industrie durch unparteiische Beurteilung. Hierdurch erlangte das „Berliner Tageblatt" **unter allen großen politischen Zeitungen**

die größte Verbreitung im In- und Ausland

Das „Berliner Tageblatt" zeichnet sich auch besonders durch seine wertvollen Originalfeuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste aus, dieselben werden ebenso wie die hervorragenden belletristischen Beiträge, Romane und Novellen, welche täglich im B. T. erscheinen, von den Lesern besonders geschätzt. Im nächsten Quartal erscheint das neueste Werk von

Adolf Wilbrandt: „Der Dornenweg"
(in Deutschland nur im „Berliner Tageblatt")

Dieser große und breit angelegte, figurenreiche Roman (in zwei Bänden) aus der modernen Gesellschaft wird mit seiner herzhaften Frische u. durch seine stetig fortschreitende spannende Handlung die deutsche Lesewelt in hohem Grade fesseln u. dem allverehrten Dichter neue Lorberen zuführen.

5 Mark 25 Pf. vierteljährlich beträgt das Abonnement auf das **täglich 2mal** in einer **Abend-** und **Morgen-Ausgabe** erscheinende

Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung

mit **Effekten-Verlosungsliste** nebst seinen **wertvollen Separat-Beiblättern**: Illustr. Witzblatt **„ULK"**, belletr. Sonntagsblatt: **„Deutsche Lesehalle"**, feuilletonist. Beiblatt **„Der Zeitgeist"**, „Mitteilungen über **Landwirtschaft, Gartenbau** und **Hauswirtschaft"** bei allen Postämtern des Deutschen Reiches.

Annoncen sind im **„Berliner Tageblatt"**, vermöge seiner großartigen Verbreitung, von besonderer Wirkung. **Probenummern** gratis und franko durch die **Expedition des B. T, Berlin SW.**

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh., heilt sicher nach 25jähriger** prakt. Erfahrg. **Dr. Rentzel, nicht approb. Arzt, Hamburg, Sellerstraße 17, I. Auswärtige brieflich.**

Dr. med. Venn
Spezialarzt f. Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden. 2325
Essen (Ruhr), Grabenstr. 78.

Mobilarienverkauf
Camen!

Montag, d. 25. d. Mts., morgends 9 Uhr anfangend, haben Unterzeichnete aus Auftrag für verschiedene Interessenten nachstehend aufgeführte Gegenstände, als:

1 vollständiges zweischläfiges Bett nebst Bettstelle, 1 einschläfige Bettstelle mit Bohlen, 1 Strohsack, 1 Sopha, 3 Tische, 1 Sessel, 10 Stühle, 2 Spiegel, 1 Backtrog, 1 Eimerbank, 1 Bügel-, 1 Brodbrett, einiges Porzellan, 3 Bilder, diverse Haus- u. Küchengeräte und 1 schönen Orleanderbaum, ferner 1 Kochofen mit Röhren, 2 messingene Wasserkessel, 1 Tischlampe, 1 Stocheisen, 1 Hundekette und mehrere hier unbenannte Sachen

beim Wirt H. Hinsel am Markt hier öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zu verkaufen.

Camen. **Reinhard, Gerdts,**
851 Aukt.

Schweine-Verkauf
Kaiserau!

Donnerstag, den 28. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werde ich an der Behausung der Wirts Schmelzer hiers. aus Auftrag



ca. 50 Stück große u. kleine Faselschweine gegen Credit und Barzahlung verkaufen.

Kaiserau, 22. Sept. 1893.

Brüninghaus, Aukt.-Komm.

Am Westenthor, am sogenannten Kalthof sind

10—12 Nummern
Gartenland

zu verpachten.

Näheres bei

F. Heimeier, A.-K.,
855 Camen.

Kartoffel-Verkauf
bei Camen!

Montag, d. 25. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, wird der Herr Landwirt **Th. Winter** in Süd-Camen ca. 3 Scheffel Landes vorzüglich geratener

Kartoffelfrucht
(magnum bonum)

am sog. „obersten Schleppwege", nahe bei der Schule in Südcamen liegend in kleinen Nummern abgeteilt, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Bar und Credit verkaufen.

Camen. **Reinhard, Gerdts,**
852 Aukt.

Mehrere
schöne Wohnungen

per 1. Oktober oder 1. November zu vermieten.

Näheres bei

L. Syberberg,
834 Camen.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, 1 Keller, Stall und Garten an eine stille Familie per 1. Novbr. zu vermieten.

Näheres in der Exped. 848

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.
t68

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" i. Eßlingen a. N. h3176

Evang. Arbeiter-Verein
CAMEN.

Sonntag den 24. Septbr., nachmittags 5 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokale (W. Kümper).

Tages-Ordnung: 854

1. Erhebung der Beiträge. 2. Vortrag. 3. Aufnahme neuer Mitglie er.

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Bergmännischer Unterstützungs- & Sterbeverein
„Glückauf Viktoria"
Methler und Westick.

General- und Monats-Versammlung
Sonntag den 24. d. Mts., nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung wird im Vereinslokal bekannt gemacht.

Um pünktliches Erscheinen ersucht

847 **Der Vorstand.**

Photographisches Atelier
Aufnahmen täglich. 318

Camen, Weststraße. **Wilh. Knapstein.**



Massiv gold. **Verlobungs-Ringe** in besserem Goldgehalt von 5—20 *M* Neuheit. in **gold. u. silb. Brochen, Ohrringen, Kreuzen, Türkis-, Korall-, Granat- u. Amethystsachen.** Reparaturen sauber u. billig. Ankauf von Gold und Silber zu höchsten Preisen.

Camen, Weststraße 62.

L. Fischer,

257 Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein empfiehlt

COGNAC

zu M. 2.— pr. Fl.
2,50
3.—
3,50

Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten

In **Camen** allein käuflich bei Herrn **J. Brombach.** 90



Fang-Käfige

mit Abteilung f. Lockvogel 1,50 *M*
Fangkörbe selbstthät. f. Massenfang der Sperlinge 3,— *M.*
Schlagnetze f. kleine Vögel 1,50 „
Schlagnetze für Drosseln 2,50 „
Schlagnetze für Krähen 3,50 „
Zwirnnetze per □-Meter 1,— „
Vogelleim, Büchse 50 Pfg.

(Bei Einsendung von 1 Mark in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung von 2 Büchsen Vogelleim.)

Selbstthätige Kaninchenfalle
zum Massenfang der wilden Kaninchen etc., auch für Hasen, Rebhühner, wilde Fasanen, sowie für Katzen etc. p. Stück 6 Mark versenden per Nachnahme.

Gebr. Jansen
in **M.-Gladbach** (Rheinland).
Preisliste über Fanggeräte gratis und franko 082

Tapeten.
Wir versenden zu den bekannten billigen, zum Teil heute noch bedeutend ermäßigten Preisen: **Naturell-, Gold- u. Glanz-Tapeten** in den schönsten, neuesten Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck. 234

Ziegler & Jansen in Gelsenkirchen.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da wir Musterkarten auf Wunsch überallhin franko versenden.

Das Wunderbuch
(6. u 7. Buch Mosis) d. i. Auszüge aus alchemist. u. cabalist. Schriften früh. Jahrh., enth. auch das 7 mal versiegelte Buch. Zu beziehen für **5 Mk.** von **R. Jacobs,** Buchhandl. in **Blankenburg a. Harz.** 850 h 3226

Ein Portemonnaie mit Geld
auf dem Wege in Bergcamen gefunden. 845

Fr. Scheele.

Spezial-Abteilung
für
Kleiderstoffe und Seidenwaren
von
ROSE & COMP.
DORTMUND.

Wir zeigen den Empfang der neuesten

Herbst- und Winter-Neuheiten

ergebenst an und bemerken, dass wir das **Hervorragendste,** was je auf dem Gebiete dieser Abteilung geleistet worden ist, in dieser **Saison** erreicht haben.

Die Auswahl, Gediegenheit u. Billigkeit
ist unübertroffen.

846

Kleiderstoffe: (Doppelte Breite, Halbwolle.)
Halbwollene Molton, Noppé's pr. Mtr. **50—60** Pfg.
Halbwollene Kleidertuche pr. Mtr. von **65** Pfg. an.
Halbwollene Modestoffe in Melanges und Fantasiestreifen pr. Mtr. **1** Mk. — **1,40** Mk.

Kleiderstoffe: (Doppelte Breite, reine Wolle.)
Rein wollene Cheviots, Serges und Foulés in allen modernen Farben, pr. Mtr. **1, 1,25, 1,40** Mk.

Kleiderstoffe: (Doppelte Breite, reine Wolle.)
Cheviots, Crepons, Cheviot-Diagonals, Cheviot-Vigoureux, pr. Mtr. **1,80—3** Mk.

Kleiderstoffe: (Doppelte Breite, reine Wolle.)
Kammgarne, Ripse und neue uni Modestoffe, pr Mtr. **3, 3,75, 4,50** Mk.

Kleiderstoffe: (Doppelte Breite, reine Wolle.)
Schwarze Trauerstoffe, sowie hervorragende Neuheiten schwarzer Mode-Kleiderstoffe, pr. Mtr. **1,50, 2,—, 2,50—5** Mk.

Kleiderstoffe: (Doppelte Breite, reine Wolle.)
Kleidertuche in 4 verschiedenen Qualitäten in sämtlichen neuesten Winterfarben vorrätig.
Qualität 1 pr. Meter **6,50** Mk.
Qualität 2 „ „ **5,—** „
Qualität 3 „ „ **4,20** „
Qualität 4 „ „ **3,—** „

Deutsche, Englische u. Französische Modekleiderstoffe
in grösster und schönster Auswahl und jeder Preislage, pr. **Mtr. 2, 2,50, 3, 4, 4,50** und **5 Mk.**

Costume Velvets:
Lindener Costume-Sammt in verschiedenen Qualitäten und den neuesten Farben, pr. Mtr. **1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 3,60, 4,—** und **4,50** Mk.

Schwarze Seidenstoffe: (Reine Seide.)
Satin Duchesse, Surah, Merveilleux, Armure u. Damassé, pr. Mtr. **2,—, 2,50, 3,—, 4,—, 4,50, 5,—, 6,— 10** Mk.

Farbige Seidenstoffe: (Reine Seide.)
Satin Duchesse, Armure, Bengaline, Tricotine, Merveilleux und Damassé in sämtlichen modernen Farben in grosser Auswahl, pr. Mtr. **3,—, 3,50, 4,—, 4,50, 5,—, 6—9** Mk.

Weisse Seidenstoffe: (Reine Seide.)
für Brauttoiletten in Merveilleux, Surah, Bengaline, Cristaline, Armure und Damassé, pr. Mtr. **3,—, 3,50, 4,—, 5, 6—12** Mk.

Gasleitungs-Anlagen u. Reparaturen an denselben,
sowie
sämtliche Gas-Lampen, Gaskugeln, Gas-Schalen Gas-Cylinder und Gas-Brenner 62

empfiehlt **Jul. Schetter.**

Tapeten
in den neuesten Dessins und billigsten Preisen vorrätig bei 319

Camen, Weststraße. **Wwe. Knapstein.**

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten, garantirt vorzüglich guten

Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma

C. F. Kehnroth, Hamburg

geg. Nachnahme nicht unter 10 Pfd.
Neue Bettfedern 60 Pf. das Pfd.
sehr gute Sorte 1.25 Mk. „ „
feine Halbdaunen 1.60 u. 2 M. „ „
Halbdaunen, hochfein 2.35 „ „
Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u. 3 Mk.
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
804 **Umtausch gestattet.** 3067

Gebrüder Wolff
Dortmund,
Burg-Wall 4. 838

Feinstes Rüböl
per Ltr. **50** ₰. 3098

Zur Herbstdüngung
empfehle:

Peru-Guano,
Knochenmehl,
Amoniak-Superphospat,
Knochenmehl-Superphosphat,
Gipsphosphat,
Tomasphosphatmehl,
Kainit etc.

Die Fabrikate stehen unter Kontrolle von Versuchsstationen, und habe ich die Preise **billigst** gestellt. 818

Camen. Bahnhof.

Th. Ostermann.

Weimar-Lose,
Ziehung 9.—13. Dezbr.
à Stück 1 Mark
zu haben bei
J. Brombach,
Camen.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, geg. Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pf., 1 M.** u. **1 M. 25 Pf.; f. prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pf.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf.** u. **5 M.**; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pf.** u. **3 M.** Verpackung z. Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes w. frankirt bereitwilligst zurückgenommen. Pecher & Co., Herford** i. Westf.

490 2936

Predigt-Turnus.

Größere evangelische Kirche.
Sonntag den 24. Sept. 1893.
Früh-Gottesdienst: 8 Uhr morgens: Pfr. Bertelsmann.
Haupt-Gottesdienst: 10 Uhr morgens: Cand. theol. zur Nieden.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Geibel.

Bibelstunde: Sonntag den 24. Sept. c., abds. 7¾ Uhr, in der Kleinkinderschule.

Druck u. Verlag von E. Mau in Hörde.